SCHWERINER TURM BLICK

www.turmblick-schwerin.de
8. Jahrgang - Nummer 3 (28) - August 2009

Die Zeitung für den Großen Dreesch
Neu Zippendorf und Mueßer Holz

von Bewohnern - für Bewohner
aus dem Programm „Soziale Stadt“

Die große Graue traf ihren Käfer-Freund

MueZi und Fiete spazierten über die BUGA und erfreuten die Besucher

Da staunten die Besucher nicht schlecht, als BUGA-Maskottchen Fiete mit MueZi, der großen Stadtteilmaus vom Dreesch, Hand in Hand über das Gelände der Bundesgartenschau schlenderte. Die beiden hatten sich im Dezember beim Eislaufen auf dem Alten Garten kennengelernt und freuten sich riesig über das Wiedersehen. Immer wieder musste das neue Traumpaar Fotostopp machen und freundlich in die Kameras blinzeln. Den Smalltalk übernahmbereitwillig MueZi für ihren stummen Freund Fiete mit und kam mit Besuchern aus Hamburg, Berlin, aus dem Spreewald, aus der Lüneburger Heide und sogar aus Amerika ins Gespräch. Die Zwei konnten gar nicht genug lobende Worte über die bunte Blumenschau hören. Dabei vergaß die quirlige Stadtteilmaus fast, dass sie

Fiete mit Gummibärchen lockte, erkundeten die Mädchen den großen Abenteuerspielplatz und das Spielhaus. Zwischendurch machten sie noch die Bekanntschaft mit Versen, die der plattdeutsche Dichtersmann Rudolf Tarnow einst geriemelt hatte, und trafen Bekannte aus Neu Zippendorf, wie Schulsozialarbeiterin Karina Böske mit ihrem Töchterchen Greta Marie und Erzieherinnen aus der Kita „Spatzennest“.

Die Mädchen hatten für das Vorlesen ihrer Geschichten aus dem Schreibwettbewerb „MueZi & ihre Freunde“ Freikarten für die BUGA gewonnen und beobachteten nun mit Vergnügen den Trubel um die große Graue mit dem dicken Bauch und ihren Käfer-Freund.

Schließlich soll daraus eine neue Geschichte entstehen. Während MueZi Autogrammkarten verteilte und von Sandra Stumkat (Hort IB-Kita „Lütte Meckelbörger“), Patricia Handschke (Grundschule am Mueßer Berg) und Samar Ismael (Schule am Fernsehturm) begleitet wurde.

Nach anderthalb Stunden Rundgang hatte Fiete seinen Gästen längst nicht alles gezeigt, so dass sie wohl noch mal wieder kommen müssen. „Die BUGA und Fiete sind echt cool“, schwärmte MueZi noch während der Heimfahrt mit der Straßenbahn. *hl*

Tipp:
Es gibt neue Arbeitsgelegenheiten
SEITE 5

Kita „Mosaik“:
Lustige Fischparade in Neu Zippendorf
SEITE 7

„Waldgeister“:
Ein großes Herz für Kleine Kinder
SEITE 12

Stadtgeschichte:
Schwerin hat 18 Ehrenbürger
SEITE 15

Zum ersten Mal gemeinsam

Neu Zippendorf und Mueßer Holz feiern am 5. September ihr Stadtteilfest

In diesem Jahr feiern die Stadtteile Neu Zippendorf und Mueßer Holz zusammen ein großes Stadtteilfest am Fuße des Fernsehturms. Am 5. September wird es dort von 14 bis 18 Uhr Spiel, Spaß, Action und gute Unterhaltung geben. MueZi, die Stadtteilmaus, erwartet viele Vereine, Verbände, Wohnungsunternehmen, Einrichtungen und Parteien mit ihren Infoständen. Die Polizei wird kostenlos Fahrräder codieren. Am bunten Bühnenprogramm wirken u. a. die Vereine „Kuljugin“, „Freundschaft“, „Wissen“, „Kontakt“, „Schalom“ und „Die Platte lebt“ mit. Für Abwechslung werden aber auch die jungen Breakdancer von „Power for Kids“ und die Akkordeongruppe des Behindertenverbandes sorgen.

Hoch hinaus geht es mit dem Fungee-Trampolin. Foto: hl

Zum Auftakt spielt das Musikkorps der Freiwilligen Feuerwehr Schwerin.

Hauptattraktion für die kleinen Besucher wird ganz sicher das „4 in 1“ Fungee-Trampolin sein, ein Sprungerlebnis für die ganze Familie. Vier Personen können damit gleichzeitig „in die Luft gehen“. Auch die Redaktion *Turmblick* wird vertreten sein und das Buch „MueZi und ihre Freunde“ präsentieren. Es enthält Geschichten von Kindern aus dem Stadtteil über das Stadtteilmaskottchen und ist mit lustigen Malarbeiten illustriert. Die jungen Autoren werden die ersten Exemplare signieren und versteigern.

Auch das Showballett „Charme“ wird mit dabei sein. Foto: HP.

Auch die Schulklassen, die in der Aktion „Sauber ist cool“ für mehr Ordnung und Sauberkeit im Wohngebiet sorgen, sollen vom Stadtteilmanagement geehrt werden, das traditionell wieder ein Stadtteilquiz vorbereitet. Für Kaffee und Kuchen ist der Verein „Hand in Hand“ zuständig. Sie alle laden Sie recht herzlich ein, am 5. September mitzufeiern.

Das Fest wird gefördert über das Programm „Soziale Stadt“ sowie von vielen Sponsoren. Unterstützung kommt auch vom benachbarten Internationalen Feuerwehrmuseum.

hl

STADTTEILBÜRO
für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

Neu Zippendorf
Rostocker Straße 5
Telefon: 3 26 04 43
Fax: 39 92 98 58
Ansprechpartner:
Ingrid Schersinski

Öffnungszeiten:
Montag, Donnerstag
9 - 16 Uhr
Dienstag, Mittwoch
9 - 17 Uhr
Hier gibt es u.a.: den *Turmblick,* „Gelbe Säcke“, Sperrmüllkarten, Hundekottüten, den Stadtanzeiger sowie Fahrscheine

Mueßer Holz
Keplerstraße 4
Telefon: 2 00 09 77
Ansprechpartner:
Hanne Luhdo

Öffnungszeiten:
Dienstag 10 - 17 Uhr
Mi., Do. 10 - 16 Uhr
Hier gibt es u.a.:
den *Turmblick,* „Gelbe Säcke“, Sperrmüllkarten, Hundekottüten, und den Stadtanzeiger

Beschäftigungsförderungsgesellschaft
ZUKUNFTSWERKSTATT
Schwerin e.V.
Bahnhofstraße 2,
19057 Schwerin,
Telefon 61 73 60
E-Mail:
Zukunftswerkstatt-schwerin@t-online.de

Bürgersprechstunde mit Helmut Holter

Am Montag, dem 21. September, ist der Landtagsabgeordnete Helmut Holter (DIE LINKE) im Stadtteiltreff „Eiskristall“ am Berliner Platz zu Gast. Von 13 bis 15 Uhr hält er dort seine Bürgersprechstunde ab.

Informationen zum Baugeschehen

An dieser Stelle erhalten Sie regelmäßig Informationen durch das Amt für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz über die aktuellen Baumaßnahmen im Rahmen des Weiterbaus der Neubaustadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Detaillierte Auskünfte zu diesen und weiteren Maßnahmen geben Ihnen unsere Stadtteilbüros.

Die solide Grundlage ist gegeben

10 Jahre „Soziale Stadt“ – ein Förderprogramm feiert Jubiläum

„Na schön...“, wird so mancher denken, „was geht mich das an? Muss ich das Programm ‚Soziale Stadt‘ kennen?“ Vielleicht ist auch Ihnen das Förderprogramm nicht geläufig, doch sicherlich wurde Ihnen schon so manches Ergebnis der Förderung deutlich. Eines halten Sie gerade in der Hand, denn auch den *Schweriner Turmblick* würde es ohne Förderung aus dem Programm „Soziale Stadt“ nicht geben. Ähnlich verhält es sich mit den Stadtteilbüros in der Keplerstraße 4 und der Rostocker Straße 5 und mit den dort tätigen, sehr engagierten Stadtteilmanagern. Dass Hanne Luhdo, Ingrid Schersinki und Irina Abliganz dort aktiv sind, ist ebenfalls der „Sozialen Stadt“ zu verdanken.

Sauber ist Cool - Projekt

Ohne Zweifel haben das Mueßer Holz und Neu Zippendorf in den vergangenen zehn Jahren viel von der „Sozialen Stadt“ profitiert. Durch das Förderprogramm sind soziale Aspekte und das Zusammenleben der Bewohner verstärkt Gegenstand der Stadtteilentwicklung geworden. Die vorhandenen Aktivitäten der Stadt zur Bewohnerbeteiligung und -aktivierung konnten dadurch auf eine solide Grundlage gestellt und intensiviert werden.

Leitfaden als Arbeitshilfe

Auf zahlreichen Veranstaltungen und in unterschiedlichsten Arbeitsgruppen diskutieren Bewohner seitdem über die Entwicklung der Stadtteile oder die konkrete Gestaltung etwa von Spielplätzen, dem Freizeitpark Neu Zippendorf oder Innenhofgestaltungen. Zur Förderung der barrierefreien Wohnumfeldgestaltung wurde 2003 gemeinsam mit Betroffenen sogar ein 50-seitiger Leitfaden als Arbeitshilfe für Planer herausgegeben; sämtliche Planungen werden von der AG Barrierefreies Bauen geprüft.

Besonders zu erwähnen ist der Verfügungsfonds „Soziale Stadt“, in dem gegenwärtig 40 000 Euro jährlich für Bewohneraktivitäten zur Verfügung stehen. Daraus werden beispielsweise die Stadtteilfeste, Lampionumzüge, Sportveranstaltungen, zahlreiche Feste von Schulen und Vereinen sowie die Schüleraktion „Sauber ist cool“ unterstützt. Allein 2008 waren es mehr als 50 Projekte, die eine Förderung zwischen 100 und 1250 Euro erhielten.

Lampionumzug

„Geist“ der Sozialen Stadt

Darüber hinaus konnten zahlreiche Bauvorhaben durch die „Soziale Stadt“ ermöglicht werden. Stellvertretend für die 22 geförderten Maßnahmen seien nur der Nachbarschaftstreff der SWG in der Tallinner Straße, das Bürgerzentrum des Internationalen Bundes in der Keplerstraße, die Stadtteilbibliothek und der Veranstaltungsraum in der Astrid-Lindgren-Schule erwähnt. Sie verdeutlichen den „Geist“ der Sozialen Stadt, denn sie schaffen Raum für Bewohneraktivitäten und fördern das Zusammenleben im Stadtteil.

Nun? Sagt Ihnen das Programm „Soziale Stadt“ immer noch nichts? Ich bin mir sicher, Sie sind den Ergebnissen dieser Förderung von Bund, Land und der Stadt schon vielfach begegnet!

Reinhard Huß

Stadtteilkonferenz

Hallo, liebe Leser,

bei mir gibt es kein Sommerloch, deshalb habe ich auch gar keine Zeit für mein Mäuseloch. Die Wahl haben wir ja nun überstanden, aber für mich geht es erst jetzt richtig los. Denn natürlich bleibe ich am Ball und kontrolliere die Einhaltung der ganzen Wahlversprechen.

Und stellt Euch vor, ich habe schon 100 Gramm abgenommen! Sogar Hugobald war das aufgefallen. Ist ja auch logisch! Immer wieder BUGA, dann noch die ganzen Sommeraktivitäten in unseren Stadtteilen – da ist an Urlaub kaum zu denken. Zwischendurch war ich sogar zum Blutspenden und traf in der Klinik Ulla Schmidt, was ja unsere Praxisgebührministerin ist. Wir Promis, wozu ich ja nun auch gehöre, sind ständig unterwegs. Aufregung pur, MueZi ist überall...

Hugobald sagt immer, ich soll wegen meiner Berühmtheit nicht am Zeiger drehen. Alles Quatsch! Ich kümmere mich eben um alles, habe sogar unser Multi-Kulti-Sommerfest im „Eiskristall“ mit vorbereitet. Leider konnte ich aber wegen Bauchschmerzen nicht teilnehmen – einen Tag vorher gab es nämlich Eierkuchen, und sieben Stück waren dann wohl doch zu viel. Aber ansonsten ist alles in Ordnung. Deshalb wünsche ich allen Lesern weiterhin einen schönen Sommer!

Eure MueZi

Gewinner auf dem Blumenmarkt

Als Preise winkten Eintrittskarten für die BUGA

Beim diesjährigen Blumenmarkt auf dem Berliner Platz konnte man Eintrittskarten für die BUGA gewinnen, wenn man beim Quiz die fehlenden Blumenarten richtig ergänzte. Das fiel den meisten nicht schwer, so dass das Los entscheiden musste.

Glück hatte Dorina Hopp aus der Husumer Straße, denn an sie gingen zwei Tageskarten. Auch Waltraud Aurich aus der Anne-Frank-Straße sowie Ramona Griesbach und Tochter Ann-Kathrin aus der Von-Stauffenberg-Straße freuten sich über die Eintrittskarten, die die BUGA GmbH zur Verfügung gestellt hatte.

Der wertvolle Petermännchen-Anhänger aus dem Schmuckatelier Frost am Berliner Platz ging an Evelyn Mammitzsch aus Neu Zippendorf. Herzlichen Glückwunsch sagen wir allen diesjährigen den Gewinnern! *hl*

Dorina Hopp nahm die BUGA-Karten von MueZi persönlich entgegen. Foto: fr

IB stellt sich vor

Im Stadtteilbüro Neu Zippendorf am Berliner Platz (Rostocker Straße 5) ist derzeit eine Ausstellung zu sehen, die mit mehreren Schautafeln einen Einblick in die Arbeit des Internationalen Bundes gibt. Der unabhängige große Dienstleister in den Bereichen Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland mit Sitz in Frankfurt am Main besteht seit 60 Jahren. In Schwerin ist der eigentragene Verein im Mueßer Holz (Keplerstraße 23) seit 19 Jahren tätig.

Zum Schweriner Leistungsspektrum, das auch die Kita „Lütte Meckelbörger“ umfasst, gehören Freiwilligendienste und Ehrenamtsarbeit, Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen in den Arbeitsmarkt, Schulsozialarbeit, Präventionsprojekte sowie das erste Mehrgenerationenhaus.

Die Leistungen werden von 40 fest angestellten und 20 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, Praktikanten und Freiwilligen erbracht. *ric*

Lebendige Stadtteile

Bundestagskandidat Dietrich Monstadt würdigt Zusammenleben auf dem Dreesch

Die Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz stehen für den Bundestagskandidaten Dietrich Monstadt (CDU) im Blickpunkt: „Ich finde es vorbildlich, welche Integrationsarbeit hier seit Jahren stattfindet. Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen leben gut zusammen und tun gemeinsam etwas für ihren Stadtteil. Dies ist eine große Bereicherung für die Stadt. Deshalb halte ich ständig den Kontakt zum Stadtvertreter und Ortbeiratsvorsitzenden Georg-Christian Riedel und unterstütze ihn.“

Riedel hat beispielsweise durchgesetzt, dass der Verein Freundschaft e. V. mit Geldern der Sparkassenstiftung Spielgeräte, Musikinstrumente und weitere Materialien kaufen konnte. Auch mit anderen Vereinen und dem Ausländerbeauftragten gibt es regelmäßig Kontakte.

„Wir alle wissen, welche großen Probleme es in den drei Stadtteilen auch gibt“, betonte Dietrich Monstadt. „Deshalb sind sie besonders auf Förderprogramme des Bundes und des Landes angewiesen. Mit ganzer Kraft müssen wir dafür kämpfen, dass diese Förderung bleibt. Die Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz sind lebendig und bieten den Bürgern ein gutes Zuhause. Deshalb verdienen sie auch unseren ganzen Einsatz.“

Dietrich Monstadt (links) und Georg-Christian Riedel Foto: Heike Homp

Ein großes Fest zum Jubiläum

50 Jahre Sprachheilschule-Schüler,Lehrer und Eltern feierten gemeinsam

Hurra, 50 Jahre sind wir da! - So lautet das Motto des zu Ende gehenden Schuljahres im Sprachheilpädagogischen Förderzentrum auf dem Großen Dreesch. In dieser Grundschule lernen Schüler bis Klasse 4 - Kinder mit Beeinträchtigungen in der Sprachentwicklung oder mit einer Lese-/Rechtschreibschwäche. Spätestens nach der 4. Klasse gehen die Schüler wieder zurück in die 5. Klasse der Regelschule.

„Wenn unsere Schule 50 Jahre alt ist und du auch, dann bist du ja so alt wie die Schule!“, sagte Jan zu seiner Lehrerin. Die Kinder sind stolz auf ihre Schule und die Klasse. Feierten sie doch ein großes Geburtstagsfest. Sogar die Oberbürgermeisterin und der Schulrat hüpften gemeinsam mit den Kindern nach den tollen „Dixielandklängen“ des Polizeiorchesters und den Kinderliedern.

Auf dem ganzen Schulgelände verteilt spielten die Schüler mit ihren Gästen an Stationen. An Schminktischen verwandelten sich Schüler der 3. Klasse in Leoparden, Katzen, Feen, Drachen und Vampire. Weiter ging’s zum Eierlaufen, Stelzenlauf, Geschicklichkeitsparcours, Wasserbombenweitwurf. „Ich habe alle 22 Stationen geschafft“, berichtete Max stolz.

Der Elternverband und die Eltern unserer Schüler spendeten Würstchen, Kuchen und Eis. Zukünftige Erzieher halfen mit bei der Stationsbetreuung. Die geladenen Gäste, unter ihnen auch ehemalige Schüler und Lehrer, bestaunten die tolle Gestaltung im Inneren des Gebäudes. Das

Die Sprachheilschule in Feierstimmung Foto: Schule

sehr appetitliche Buffet war eine Spende von Schwerin Menüs.

Glücklich war der Förderverein der Schule, die sich seit Februar 2006 in der Andrej-Sacharow-Straße befindet, über die vielen großen, aber auch kleinen Spenden, die zum Nutzen und zur Freude der Kinder eingesetzt werden. Kurz vor den Ferien wurden die Großen, Schüler der 4. Klasse, feierlich verabschiedet. Und die Eltern der künftigen Schüler absolvierten bereits den ersten Elternabend.

Elisabeth Graf

Englisch für alle

MOBI-Mehrgenerationenhaus lädt ein

Das Mehrgenerationenhaus des MOBI-Teams am Dreescher Markt 1 bietet seit kurzem kostenlose Englischkurse für alle Altergruppen an. Die Kurse richten sich an diejenigen, die als Anfänger oder als Fortgeschrittene die englische Sprache erlernen oder sie beherrschen möchten. Im Vordergrund steht die Freude am gesprochenen Wort. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Wer den Beginn Anfang Juli versäumte, kann an jedem Dienstag um 14 Uhr hinzustoßen; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Neben den Englischkursen bietet das Mehrgenerationenhaus ein Nachbarschafts-Café, das ganztägig von 8 bis 16 Uhr geöffnet ist und allen Schwerinern jederzeit offen steht. Mittwochs um 14 Uhr wird hier ein Klönnachmittag bei Kaffee und selbstgemachtem Kuchen geboten.

Mittwochs ab 14 Uhr treffen sich Schwerinerinnen, um für einen gemeinnützigen Zweck zu stricken. Über Zuwachs würden sich diese Runden Gleichgesinnter sehr freuen.

In der „Guten Stube“ und im Internet-Café finden sich nachmittags Kinder ein, um hier ihre Hausaufgaben zu erledigen, oder um ihre Zeit zu verbringen, bis die Eltern von der Arbeit zurückkehren. Das Mehrgenerationenhaus kann bei Bedarf auch Nachhilfeunterricht organisieren.

Detaillierte Informationen zu den Angeboten enthält ein Flyer, der am Dreescher Markt 1 ausliegt.

Weitere Informationen:
Tel. 3 04 15 44; Fax 3 04 15 49; e-mail: mobi-mehrgenerationenhaus@web.de

Neue Arbeitsgelegenheiten

Interessenten können sich direkt bewerben

Am 1. August startete die ARGE Schwerin einen neuen Förderschwerpunkt in den Gebieten der „Sozialen Stadt“ Mueßer Holz und Neu Zippendorf. Mit 30 Arbeitsgelegenheiten und weiteren 30 zum 1. November sollen Projekte für diese Stadtteile mit Personen aus diesen Stadtteilen umgesetzt werden. Und auch im nächsten Jahr bleibt der Schwerpunkt erhalten.

Zahlreiche Träger, wie der IB, die Job-Tafel, die Vereine „Hand in Hand“ und „Die Platte lebt“, AWO, der Bauspielplatz und die Zukunftswerkstatt, haben in den vergangenen Monaten vielfältige Projekte dafür entwickelt. Die Ideen reichen vom „Tafel-Garten“ zur Versorgung von Bedürftigen mit Obst und Gemüse bis zum Fahrradteam zur Entwicklung von Geschicklichkeitsaktionen rund ums Fahrrad.

Interessenten können sich in den Stadtteilbüros Mueßer Holz, Keplerstraße 4, und Neu Zippendorf, Rostocker Straße 5, oder beim Träger selbst melden. Dort erfahren sie, was in den nächsten Wochen geplant ist, und von dort werden geeignete Bewerber der ARGE gemeldet.Wohnen Sie im Mueßer Holz oder in Neu Zippendorf, erfüllen die Voraussetzung für „1-Euro-Jobs“ und haben Interesse an Arbeiten in Ihren Stadtteilen, dann schauen Sie doch einmal in die Stadtteilbüros hiein.

Reinhard Huß

Eine bunte Oase vor der Haustür

Ursula Birnstein macht sich für einen blumigen Dreesch stark

Geht man durch die Von-Stauffenberg-Straße nahe des Faulen Sees, fällt ein Hauseingang besonders auf. Direkt davor erstrahlen zahlreiche Rosen, Nelken, Petunien und Lilien in den schönsten Farben. Gepflanzt hat sie Ursula Birnstein, eine Mieterin der Wohnungsgesellschaft Schwerin (WGS). Auf Reisen gehen und ihre Blumen pflegen - das sind die zwei großen Leidenschaften von Ursula Birnstein.

Die im Vogtland aufgewachsene Rentnerin lebt bereits seit 26 Jahren in ihrer Wohnung und will dort auch nicht weg. „Warum sollte ich auch?", fragt sie verwundert. „Selbst zu Fuß brauche ich zum Zippendorfer Strand, zum Zoo oder zum Einkaufen nur ein paar Minuten." Auch mit den Nachbarn versteht sie sich hervorragend. Das ist natürlich hilfreich, wenn Ursula Birnstein mal wieder zusammen mit ihrem Lebensgefährten im Wohnmobil durch Europa tingelt. Dann ist es Birnsteins Nachbar, der sich um ihr zweites Hobby kümmert.

Ursula Birnstein widmet ihrem Vorgarten viel Zeit - und das sieht man auch. Foto: WGS

Vor dem Hauseingang hat die gelernte Herrenschneiderin ein kleines Blumenidyll angelegt, das auch, wenn Ursula Birnstein Urlaub macht, gegossen werden will. Selbst der Balkon gleicht einer grünen Oase. „Ich konnte schon einige der anderen Hausbewohner mit meinem Faible anstecken", so Frau Birnstein und tatsächlich die Balkone rund um den von Ursula Birnstein sind allesamt voll bunter Blüten. *WGS*

Ein Stadtteil wird immer schöner

DKB im Mueßer Holz erhielt den Zukunftspreis der Immobiolienwirtschaft

Der DKB Immobilien AG-Gruppe wurde Ende Mai der DW-Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft verliehen, der herausragende Beispiele und neue Ideen von Wohnungsunternehmen in Deutschland würdigt. Der diesjährige Wettbewerb stand unter dem Motto „Profession fürs Wohnen". Mit dem Zukunftspreis ist das Konzept der DKB Immobilien AG, zeitgemäß ausgestatteten und preiswerten Wohnraum in den neuen Bundesländern anzubieten, ein weiteres Mal anerkannt worden.

Einen zweiten Preis erhielt die DKB Wohnungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH für den Beitrag „Jetzt wird aufgeräumt" - 365 Tage DKB im Mueßer Holz. Im April 2008 hatte das Unternehmen rund 850 Wohn- und Gewerbeeinheiten im Schweriner Stadtteil Mueßer Holz erworben. Das Quartier war vernachlässigt, wies einen großen Instandhaltungsstau auf und die Mieter hatten keinen Ansprechpartner. Mit der Aufräumaktion startete die Gesellschaft aktiv vor Ort durch und schaffte gemeinsam mit Mitarbeitern, Mietern und dem Ortsbeirat Mueßer Holz Abhilfe.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: saubere Außenanlagen, Eingangsbereiche und gestaltete Grünanlagen. Vor Ort wurde ein Servicepoint eröffnet, um mit den Mietern unmittelbar kommunizieren zu können. Eine Auswertung der Gespräche brachte wichtige Erkenntnisse über den aus Sicht der Mieter dringendsten Handlungsbedarf.

Zu den ersten Ergebnissen gehören auch zwei Musterwohnungen, neue Außenanlagen, die begonnene Wohnungssanierung sowie das Schaffen von zusätzlichen mobilen Spielmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit der AWO. Das soziale Engagement der Gesellschaft im Mueßer Holz erfreut auch die ortsansässige Kita, den Verein „Die Platte lebt" und das Stadtteilmanagement. „Mit diesen Aktionen ist es gelungen, die Angst der Mieter vor einem Verwalterwechsel abzubauen", meinte die Jury und begründete so ihre Entscheidung.

DKB-Mitarbeiter sind immer vor Ort. Foto: hl

DKB

Neugierig auf die BUGA

Rund 150 Fotos von der Bundesgartenschau sind derzeit im Stadtteiltreff „Eiskristall“ am Berliner Platz zu sehen. Unter dem Motto „Lust auf BUGA“ will Hanne Luhdo vom Verein „Die Platte lebt“ alle, die die sieben Gärten noch nicht besucht haben, neugierig machen. Zu sehen sind auch Bilder von MueZis Besuch auf der BUGA, bei dem die Stadtteilmaus gemeinsam mit Fiete die Blumenpracht erkundete.
Die Fotoausstellung, die zuvor im Stadtteilbüro Neu Zippendorf gezeigt wurde, ist bis Ende August während der Öffnungszeiten des Stadtteiltreffs (12 bis 19 Uhr) zu besichtigen.

In der Ausstellung: Ramona Griesbach aus der Von-Stauffenberg-Straße, die beim Blumenmarkt BUGA-Karten gewann. Foto: IS

Tipps im „Elternclub“

Der Elternclub Familienpraxis des Internationalen Bundes Schwerin gehört zu den „Frühen Hilfen“ und kann Jugendlichen mit Wunsch nach einer eigenen Familie konkrete Einblicke in die Realität und die Verantwortung einer jungen Familie geben.

Im Rahmen der „Babybedenkzeit“ erhalten sie mit einer lebensecht gestalteten Puppe die Möglichkeit, am eigenen Leib zu erfahren, wie anstrengend ein Säugling sein kann.
Aber auch junge Eltern kommen hier auf ihre Kosten. Alltägliche Themen rund ums Baby und Kleinkind stehen ebenso im Mittelpunkt der Treffen wie der gemeinsame Austausch unter Gleichgesinnten.

Alle interessierten Jugendlichen werden im August zur „Babybedenkzeit“ in das Mehrgenerationenhaus des Internationalen Bund in Schwerin eingeladen:

13. August, 14 bis 17 Uhr Austeilen der lebensecht gestalteten Babypuppen, 18. August, 14 bis 17 Uhr Auswertung der Babybedenkzeit.

Weitere Termine werden ab September bekannt gegeben.
Anmeldung bei Frau Beyer unter der Telefonnummer: 2 08 24 21. *IB*

Lustige Fischparade in Neu Zippendorf

Kinder der Kita „Mosaik“ brachten ihre farbenfrohen Holztafeln in die Erde

Damit die Fische auch ja nicht umkippen, schippen die Kinder der Kita „Mosaik“ ordentlich Erde auf die Pfeiler. Schließlich haben sie drei Monate für die Kunstwerke gebraucht. Geholfen hat ihnen Fritz Donner vom SWG-Nachbarschaftszentrum in der Wuppertaler Straße. Er sägte die zwanzig Holztafeln Stunde um Stunde aus.
„Es hat Spaß gemacht. Ich bastele gern“, sagt er und verfolgt mit Freude, wie die Kinder aufgeregt um ihre Figuren herumtänzeln. Ihre Kunstwerke sind jetzt nicht nur vor dem Nachbarschaftszentrum zu sehen, auch vor ihrer Kita und an anderen Stellen schmücken sie das Quartier.
„Mit der Aktion wollten wir uns zur BUGA einbringen“, sagt Kita-Leiterin Renate Kiencke. „Wir haben uns dabei überlegt: Warum sollen wir nicht etwas für unseren eigenen Stadtteil machen?“ Ein Partner war schnell gefunden im Verein „Hand in Hand“ vom Nachbarschaftszentrum nebenan. Gefördert wird das Projekt aus dem Verfügungsfonds „Soziale Stadt“. Renate Kiencke ist sich sicher, dass die Jungen und Mädchen jetzt jeden Morgen, wenn sie in den Kindergarten kommen, mit einem Fünkchen Stolz auf ihre Bilder schauen werden. „Schön ist, dass die bunten Figuren auch im Winter für gute Laune sorgen.

Die Kinder der Kita „Mosaik“ in Aktion. Foto: swg

Martina Kaune

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus des IB

Im Juni und Juli gaben sich viele Gäste im MGH die Klinke in die Hand. Ein Erfahrungsaustausch mit Fachkräften unseres Partnerhauses in Rostock-Toitenwinkel bot interessanten Gesprächsstoff zur Netzwerkarbeit innerhalb der eigenen Häuser und zur Gestaltung des Miteinanders von Haupt- und Ehrenamtlichen. Im September werden diese Gespräche in Rostock fortgeführt und erfahren noch eine Bereicherung durch israelische Fachkräfte, die in ihrem Land ebenfalls Mehrgenerationenhäuser entwickeln.

Auch mit dem Mehrgenerationenhaus Ludwigslust fand ein Erfahrungsaustausch zu generationsübergreifenden Projekten statt. Der Integrationsbeauftragte der Stadt Schwerin, Dimitri Avramenko, hatte in unser Haus zum Workshop „Netzwerk Migration“ eingeladen und die „Familienbotschaft – MV“ zu einer Informationsveranstaltung zu Inhalten, Aufgaben und Vernetzungspotenzialen der „Familienbotschaft“.

Wir freuen uns, dass unser Kooperationspartner „Förderzentrum – Schule am Fernsehturm“ bei uns die Schulabschlussveranstaltung durchführte und unser Partner Dreescher Werkstätten mit uns ein 14-tägiges integratives Ferienangebot gestaltete. Der Höhepunkt für uns alle war aber unser „Sommerfest der Familien“ mit Frauenfrühstück, Modenschau, Bilderausstellung, Bühnenprogramm und vielen Angeboten für Eltern und Kinder. *Anne Ulrich Koordinatorin*

Diesmal im großen Rittersaal

Ende September beginnt in Schwerin die Interkulturelle Woche

Vom 27. September bis 3. Oktober findet in Schwerin die diesjährige Interkulturelle Woche statt. Sie ist eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie. Unterstützt und mitgetragen wird sie von den Gewerkschaften, den Wohlfahrtsverbänden, Kommunen, Ausländerbeiräten und Integrationsbeauftragten sowie von den Migrantenorganisationen und Initiativgruppen.

Deutschlandweit beteiligen sich zahlreiche Gemeinden, Vereine und Einzelpersonen in rund 270 Städten mit insgesamt etwa 3000 Veranstaltungen. In Schwerin sind alle Migrantenvereine der drei Dreescher Stadtteile dabei. Igor Peters, Mitglied des Sprecherrats der Migranten-Organisationen in unserem Bundesland, informierte uns: Seit dem 23. Mai 2008, als sich zum ersten Mal in Rostock arabische, türkische, afrikanische, polnische, russische, vietnamesische und weitere Migrantenvereine trafen, gibt es gute Kontakte im Kulturbereich. So wird zur diesjährigen Woche etwa die Tanzgroup Latinos aus Brandenburg eingeladen.

In Schwerin ist erstmals der Rittersaal Treffpunkt der Veranstaltungen, zuvor war es die Aula des Goethe-Gymnasiums. Die Palette ist bunt: Lesungen, Musik, Film, Theater und Tanz, Diskussionen, Workshops, Seminare, Sportveranstaltungen, Tage der offenen Tür bei Religionsgemeinschaften, bei Institutionen und Schulen sowie Gottesdienste, Friedensgebete und Andachten.

Die Migrantenvereine in den Dreescher Stadtteilen berichten über ihre Beteiligung am Veranstaltungsprogramm der BUGA. Der Verein Kontakt wird am 2. September sein 15-jähriges Bestehen mit einem Programm festlich begehen und für seinen offenen Unterricht in der deutschen Sprache werben. „Es gibt zahlreiche weitere interessante Projekte, die Sie am besten selbst kennen lernen sollten“, sagte Igor Peters. „Die Migrantenvereine würden sich nicht nur über große Resonanz auf ihre Veranstaltungen innerhalb der Interkulturellen Woche freuen. Sie laden interessierte Menschen das ganze Jahr über ein: Kommen Sie zu uns und lernen uns kennen und bringen Sie gern viele Ideen mit. Bis dann!“

Zoja Vites

Flotte Rhythmen auf der BUGA

Schwerins Migranten-Vereine boten ein buntes Programm

„BUGA 2009“ – diese Worte klingen vielen Menschen wie edle Musik in den Ohren. Sie kommen aus Nah und Fern, um die duftende Schönheit „Sieben Gärten mittendrin“ in der ebenso attraktiven Stadt Schwerin zu genießen. Auf zahlreichen Wegen in gepflegter Landschaft erleben sie Millionen prächtige Blumen und bunte Sommer-Shows. Am 5. Juni am Marstall-Treff und am 11. Juli auf der Freilichtbühne präsentierte das Netzwerk Migration aus den drei Dreescher Stadtteilen eine eigenes Programm.

Ein Chor mit 28 Sängern von „Wissen e.V.“ unter Leitung von Tatjana Peters ließ russische und deutsche Lieder erschallen. Vom Verein „Freundschaft“ zeigte ein Team von vier Männern, einem Jungen und einem Mädchen das Sportprogramm „Tempo“. Es schloss sich ein Musikprogramm mit einer weiblichen Tanzgruppe an, begleitet von einem Gitarristen. Danach trat die mittlerweile schon recht bekannte Kindertanzgruppe „Rasselbande“ vom Kontakt e.V. auf. Die gegenwärtig 36 Mitwirkenden boten ein 50 Minuten langes flottes Programm mit turbulenten Tänzen in bunten Kostümen. Schwerins Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow dankte den Kindern herzlich und stellte sich für ein gemeinsames Foto gern zu ihnen.

Das Showballett „Charme“ von Kuljugin e.V. – Leiter ist Igor Peters –, präsentierte russische, jüdische, spanische und Zigeuner-Tänze. Und die Vokalgruppe „Ständchen“ vom Kontakt e.V. sang dazu Lieder dieser Völker. Am 11. Juli stellte die Theatergruppe (23 junge Russen, Ukrainer und Russlanddeutsche sowie Einheimische) ihre moderne Version der „Russischen Liebe“ vor. Die Zuschauer und Zuhörer ließen ihrer Begeisterung freien Lauf. Und die Tierfiguren auch – sie begann zu lächeln und zu tanzen.

Zoja Vites

„Es wird nicht das einzige bleiben“

Mulikulti-Sommerfest rund ums „Eiskristall“ brachte viel Abwechslung und Spaß

Das hatten die Bewohner in der Pankower Straße wohl noch nicht erlebt: Zwischen grauen Plattenbauten zeigten Frauen farbenfrohe Abendkleider und temperamentvolle Tänze. Junge Leute rappten, es wurde gesungen und musiziert. Alt und Jung, Einheimische und Migranten hatten sich zusammengefunden, um gemeinsam den Sommer zu begrüßen – mit Gesang, Tanz und Spiel. Zu den Gästen gehörten auch der Integrationsbeauftragte der Stadt Schwerin, Dimitri Avramenko, sowie die Stadtvertreter Thoralf Menzlin (Die LINKE) und Stev Ötinger (FDP).

Während die Lütten beim MueZi-Zielwerfen um kleine Preise kämpften, kamen sich die Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen näher. Das Wetter spielte zum Glück mit, so dass das Programm, das über den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ gefördert wurde, wie geplant vor dem Stadtteiltreff ablaufen konnte. Und das war sehr kontrastreich. Die Rapper von „Power for Kids“ beeindruckten mit Texten, die unter die Haut gingen. Irina Grewzow, Elena Schmidt und Zoja Vites zeigten selbst geschneiderte Kleider, die selbstbewusst und mit viel Freude präsentiert wurden. Bei den Liedern wurde kräftig mitgesummt oder mitgesungen. Selbst den Platten-Song des Vereins gab es auf Russisch. Am Ende brachte es Mitorganisatorin Irina Abliganz vom Stadtteilmanagement Neu Zippendorf auf den Punkt: „Durch solche Feste lernen wir unterschiedliche Kulturen und Talente kennen. Deshalb wird es sicher im nächsten Jahr wieder so ein Sommerfest geben.“

Rapper „Power for Kids“: Bevor die Show beginnt...

Originelle Modenschau führten diese Damen vor.

Wie sagt´s mein Nachbar?

Так говорит мой сосед.

Er hat das große Los gezogen – Досл.: Он вытянул большой жребий. -Ему очень повезло, и он может быть доволен.

Das kannst du deiner Großmutter erzählen – Досл.:Ты можешь рассказать это своей бабушке.- Я тебе не верю.

Wes' Brot ich ess', des' Lied ich sing'. Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe. – Досл.: Чей хлеб я ем, песню того я и пою.

Du kannst mir gestohlen bleiben. – Досл.:Не было бы ничего страшного, если бы тебя у меня украли. – Ты меня не интересуешь.

Volle Pulle! – Делать что-либо быстро, в полную силу.

Ganz nach Lust und Laune – Досл.: Вполне по желанию и настроению. Так, как тебе нравится, непринуждённо и свободно.

Ohne Wenn und Aber. – Досл.: Без «если» и «но». – Без ограничений.

Er (oder sie) fühlt sich wie im siebten Himmel.- Он (или она) чувствует себя, как на седьмом небе. (Это выражение идёт от ранней веры, когда считалось, что имеется семь планетных небес; седьмое из них было самым высоким.)

Составил Дитер В.Андрик.
Перевёл А.Ваггс.

Umfrage zum Mütterkurs

„Was sich Mütter wünschen“ - das ist das Motto einer Umfrage in diesem Monat unter Schweriner Müttern, getragen von der Evangelischen Jugend Schwerin in Kooperation mit dem Mutter-Kind-Café „Mama Chocolate“. Sie soll Grundlage des Kurses "Auf eigenen Füßen" ab Januar 2010 sein. In Gesprächsrunden erhalten Mütter Gelegenheit zu Begegnung und Gesprächen mit Frauen in ähnlicher Lebenssituation. Außerdem werden Mütter gesucht, die sich mit eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen bei der Gestaltung der Gespräche einbringen können. Die Umfrage findet vor Supermärkten, in Kindertagesstätten sowie im Mutter-Kind-Café "Mama Chocolate" in der Friedrichstraße statt.

Karina Böske

„Baustellenparty“ mit Überraschungsgast

Beim KI.KA-Projekt „Die Insel“ war auch „Power for Kids“ dabei

Vom 30. April bis 3. Mai halfen unter fachkundiger Anleitung von Bauprofis über 20 Kinder und Jugendliche aus Schwerin bei der Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes auf der Insel Kaninchenwerder.

„Dieses Projekt ist nicht nur eine willkommene Unterstützung bei der Restaurierung dieser wunderschönen historischen Bausubstanz, sondern entspricht auch genau unserer Vision, hier Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft ein Angebot der Begegnung und des Austausches zu ermöglichen. Die Jugendlichen haben nicht nur Spaß, sondern können auch voneinander lernen und Vorurteile abbauen.“ Das sagte der Veranstalter Randy Sämrow, Geschäftsführer des Jugendwerks „Die Insel“ gGmbH.

Unbeschwerter Aufenthalt

Für den reibungslosen Ablauf und das leibliche Wohl sorgte die ebenfalls auf der Insel ansässige Jugendfirma „Insel der Chancen“ von der VSP gGmbH. In diesen vier Tagen waren die sozialpädagogischen Fachkräfte rund um die Uhr vor Ort und bereiteten zusammen mit der Wasserwacht des DRK und den ehrenamtlichen Mitarbeitern von „Power for Kids e.V.“, den jungen Leuten einen unbeschwerten Inselaufenthalt.

Das gesamte Projekt wurde von einem Filmteam des Kinderkanals von ARD und ZDF begleitet. Unter dem Aktionsnamen „Platz für Helden!“ wurde im Rahmen der ARD-Themenwoche „Bürgerschaftliches Engagement“ in der Sendung „KI.KA-Live“ (11. Mai bis 14. Mai) die fertige Dokumentation in vier Sendungen zu jeweils 20 Minuten ausgestrahlt .

Highlight für alle Akteure war die „Baustellenparty“ mit Überraschungsgast Cassandra Stehen. Als Dankeschön lud sie die Mitmacher von der Wasserwacht und „Power for Kids“ sowie deren Betreuer zu ihrem Livekonzert nach Hamburg ein.

Danke allen Partnern

Für die großartige Unterstützung möchten wir uns bei allen Beteiligten noch einmal recht herzlich bedanken. Ein Dankeschön geht an das Team des Kinderkanals, das uns bei diesem Projekt begleitet hat, an das Jugendwerk „Die Insel“ gGmbH und an den Bund für Soziale Projekte g. GmbH, aber auch an die Wasserwacht Schwerin, die uns die Überfahrten zur Insel ermöglichte.

Für das Sponsoring danken wir der Deutschen Bank Schwerin, dem Toom-Baumarkt Schwerin, der Konditorei Rothe, der Fleischerei Lange, dem Getränkeland Schwerin, dem Partyservice Porsch und dem Handelshof Schwerin.

Ohne diese Hilfe hätten wir dieses großartige Projekt nicht umsetzen können.

Peter Boneß
Power for Kids

Tapfer ausgehalten

Beschwörungswünsche halfen leider nur teilweise

Treffleiterin Christine Karsten (links) beglückwünschte die Jubilarin.

Foto: Doris Stieglit

Es ist schon jahrelang eine beliebte Tradition, in den Nachbarschaftstreffs des Vereins „Hand in Hand“ bunte Feste zu veranstalten – im Sommer natürlich auch endlich einmal draußen, denn schließlich wird auch traditionell gegrillt. So auch am 9. Juli in der Tallinner Straße 42. Viele fleißige Helfer, sowohl vom Verein, als auch die Bewohner selbst, hatten alles vorbereitet (Zelt, Bänke, Tische und vor allem für das leibliche Wohl gesorgt). Beschwörungswünsche, was die Regenwolken betrafen.... Nun ja, sie halfen nur teilweise.

Dennoch war es eine lustige Veranstaltung mit viel Musik, Tanzvorführungen und immer mal wieder nassem Po. Mutig blieben die Gäste am Fest-Tatort und überraschten eine Mieterin ganz besonders, die seit Jahren den Treff besucht. Irma Küßner war im Juni 85 Jahre alt geworden und bekam Blumen, Musik und einen herzlichen Applaus. *CH*

Frühling im „Eiskristall“

Vielfältige Veranstaltungen lockten zahlreiche Besucher in den Stadtteiltreff

Die jüngsten Besucher kommen im Kinderwagen angerollt, die ältesten sind weit über 80 und nehmen den Rollator. So gesehen hat der Stadtteiltreff des Vereins „Die Platte lebt“, der erst im März am Berliner Platz eröffnet wurde, schon jetzt sein Ziel erreicht, ein Treff für Alt und Jung zu werden. Dank der zusätzlichen Förderung der Reihe „Neu Zippendorf liest“ über den Verfügungsfonds „Soziale Stadt“ konnte im Frühjahr ein vielseitiges Programm aufgestellt werden.

Von Kindern und für Kinder

Am 13. Mai lasen Kinder die prämierten MueZi-Geschichten, die sie im Rahmen des Schreibwettbewerbs „MueZi & ihre Freunde“ eingereicht hatten. Samar Ismael, Patricia Handschke, Sandra Stumkat und die Kita „Spatzennest“ stellten ihre Texte vor. Unter den Zuhörern gab es nicht nur Kinder, sondern auch Senioren, die extra vom Großen Dreesch gekommen waren. Besonders groß war die Freude, als MueZi, die Stadtteilmaus, den Autoren Freikarten für die BUGA überreichte.

Patricia Handschke

Auch bei der Lesung „Funo und der Nussbaumhügel“ am 17. Juni gingen die Lütten nicht leer aus. Nicht nur die Berliner Autorin Gabi Desch las einige Kapitel aus ihrem Buch vor, auch Mara Handschke und Marc-Kevin Schwarz, beide aus der Grundschule am Mueßer Berg, gaben eine Kostprobe. Marc als Sieger des Leseduells durfte das Funo-Buch für seine Hortgruppe (IB-Kita „Lütte Meckelbörger“) mit nach Hause nehmen. Zwei weitere Bücher verbleiben im „Eiskristall“, so dass die Kinder sie hier zu Ende lesen können, wenn sie demnächst mit ihrer Klasse, der Kita-Gruppe, mit den Eltern oder den Großeltern in den Stadtteiltreff kommen.

Gabi Desch mit Mara und Marc

Mode & Musik

Neben Gedichten und Liedern zum Thema Mode stand am 26. Mai eine kleine Modenschau im Mittelpunkt. Die Akteure gestalteten einen amüsanten Abend rund um Modetrends und gaben Tipps für preiswertes Kleiden, denn viele Kleidungsstücke kann man aufpeppen und so Geld für Neuanschaffungen sparen. Maria Charaustenko, eine arbeitslose Schneiderin aus Neu Zippendorf, zeigte selbst genähte Blusen und Kleider, die von Irina Abliganz vorgeführt wurden. Viel Spaß hatten die Zuschauer, als die Stadtteilpolizistin „Razzia van de Dreesch“ das Designerkleid „Hartz IV“, das aus einer Mülltüte kreiert wurde, vorführte.

Doch mit besonderer Spannung erwartet wurde die Vorher-Nachher-Show, in der Stadtteiltreff-Mitarbeiterin Evelyn Scheffler umgestylt wurde. Anna Alexandrowa und Raisa Rusakov vom Frisiersalon „Hair magic“ in der Pankower Straße übernahmen die neue Frisur bzw. das Make-up. Nicht nur die Zuschauer waren vom Ergebnis begeistert. Auch das Model selbst hatte offensichtlich viel Freude am Schaulaufen auf dem roten Teppich. „Das hat ganz viel Spaß gemacht und ich fühle mich toll im neuen Outfit“, schwärmte Evelyn Scheffler noch lange nach der Show.

Inge Bongardt, Evelyn Scheffler, Hanne Luhdo (v. l. n. r.) Foto: Fred Radloff

Kabarett und Platt

Das Kabarett „Spätlese“ war nach seinen Auftritten in der Stadtteilbibliothek im Juni erstmals im Stadtteiltreff zu Gast. Das Interesse war schon im Vorfeld riesig, so dass am Ende die Stühle nicht reichten und einige Gäste mit der Treppe vorlieb nehmen mussten. Für ihr aktuelles Programm „Total bedient“ gab es viel Applaus.

Kabarett „Spätlese“ bei seinem Auftritt

Neuland betrat auch Karl-August Puls, als er am 13. Juni die Reihe der plattdeutschen Nachmittage im „Eiskristall“ einläutete, zur Freude der Gäste, dass sie endlich mal wieder Platt hören und snakken können. Wilma Schneider aus der Von-Schulenburg-Straße entschloss sich spontan zu einem eigenen Kurzauftritt und gab den „Gauden Rat“ von Rudolf Tarnow zum Besten. Auch Kinder steckten die Nase in die Tür und stellten sich einem kleinen Plattdeutschtest von Karl-August Puls, der mit seinen 81 Jahren das älteste Mitglied im Verein „Die Platte lebt“ ist. „Kaffesnack“ soll es künftig mindestens einmal im Monat geben.

Karl-August Puls mit den jungen Gästen Fotos: hl

Der Stadtteiltreff hat seit Juni übrigens durchgängig von Montag bis Sonntag von 12 bis 19 Uhr geöffnet. Sie erreichen die Mitarbeiterinnen des Treffs telefonisch unter Tel. 4 79 25 64. *hl*

Ein großes Herz für kleine Kinder

„Waldgeister“ üben den Umgang mit Computer

Bildung - ein Wort, das oft gebraucht und strapaziert wird. Jeder kennt die Bedeutung besonders der vorschulischen Bildung in den Kinderkrippen und im Kindergartenalter. Alle wollen sie. Was fehlt, ist das Geld. Eigentlich ist ja genug davon da, es wird nur leider oft an der falschen Stelle ausgegeben.

Glück haben Bildungseinrichtungen wie der Kindergarten „Waldgeister“ in der Ziolkowskistraße, denen ehrenamtliche Helfer zur Seite stehen. Frau Bärbel Pröhl, Leiterin der Kita, hat Sven Dönnecke als Sachberater für altersgerechte Arbeit am Computer gewinnen können. Ein Informatiker, der sich bestens auskennt. Sven Dönnecke bringt sein Fachwissen ein, indem er die Erzieher im Umgang mit dem Computer und den altersgerechten Lernspielen berät und bei Problemen mit diesen schnell zur Hilfe eilt. Entsprechend seinen Möglichkeiten sponsert er Sachwerte, die für eine fachgerechte Ausbildung der Kinder nötig sind. Bedauerlich findet es Herr Dönnecke, dass in die Bildung noch zu wenig investiert wird. Es fehlt nicht nur an Geld, sondern auch an Personal, um eine effektive Vorbereitung der Kinder auf die Schule zu erreichen.

Bedauerlich ist auch, dass die Wirtschaft noch zu wenig Unterstützung gibt. Was aber soll eigentlich ein Computer im Kindergarten? Wird da nicht die viel gefürchtete Spielsucht gefördert? Frau Pröhl verneint sofort diese Fragen und schüttelt den Kopf. „Nein, gelernt wird der bewusste Umgang mit dem PC.“ Im „Computerkabinett“ kann man sich davon überzeugen. An der Wand hängt eine Tafel mit Regeln zur Computerarbeit. Die Schrift ist zur Orientierung für die Kinder mit Symbolen ergänzt. Wenn diese Regeln verinnerlicht sind, erarbeiten sich die Drei- bis Sechsjährigen Schritt für Schritt ihren Computerpass. Die Kinder sind sehr ehrgeizig, wenn sie spielerisch in die neue Welt der Medienlandschaft eintauchen, die für viele völliges Neuland ist. Mit Hilfe der Erzieher eignen sie sich ihrem Alter entsprechend neues Sachwissen an und festigen es durch Wiederholungen.

Sven Dönnecke leitet die Kinder fachgerecht an. *Foto: wb*

Zur Medienerziehung und Medienpädagogik gehören auch die Zeiteinteilung und die Sprachförderung. Die Kinder müssen erklären, was sie am Computer tun. Sie lernen ebenfalls, dass der PC nicht nur zum Spielen, sondern sehr gut für das Lernen geeignet ist. Leider nutzen noch zu wenig Eltern die Gelegenheit, sich mit den Erziehern über diese Thematik auszutauschen. Im September wird dieses Thema auf der Tagesordnung des Elternabend stehen. *wb*

Ein Vierteljahrhundert in der Kantstraße

Die evangelische integrative Kita „Knirpsenstadt“ wurde 25 Jahre alt

Eigentlich ist es nicht ganz richtig, von der Kindertagesstätte „Knirpsenstadt“ an der Kantstraße zu sprechen – richtiger wäre: Familienzentrum an der Kantstraße. In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Kita nämlich zu einem Treffpunkt für Alle gemausert. Das Elterncafé, der Seniorensport und der mittlerweile leider geschlossene Jugendclub zogen Menschen aller Altersklassen in den Kindergarten des Diakoniewerks Neues Ufer gGmbH.

Für Leiterin Regina Möller war das auch schon immer das Ziel: „Die Kinder, die wir hier betreuen, sind ja Teil des Mikrokosmos Familie“, sagt sie. „Dazu gehören die Eltern und Großeltern genauso wie Geschwisterkinder und auch Tanten und Onkel.“ Damit die Kinderbetreuung nicht nur in der Einrichtung, sondern auch zu Hause gut klappe, sei es gut, wenn alle an einem Strang zögen, meint sie: „Aber dafür müssen alle erst einmal wissen, an welchem Strang gezogen werden soll.“

Deshalb gab es in der „Knirpsenstadt“ immer wieder Projekte, die nicht nur den Kindern, sondern auch allen beteiligten Erwachsenen neue Dinge beigebracht haben. Unter dem Motto „Wissen, was mein Kind weiß“ sind schon spannende Arbeiten zum Wetter, zum Weltall oder zu naturwissenschaftlichen Phänomenen zu Stande gekommen.

Allerdings ist die „Knirpsenstadt“ schon immer andere Wege gegangen – als eine der ersten Kindertagesstätten in Schwerin wurden hier auch Kinder mit Behinderungen aufgenommen, und dass man an der Kantstraße alte Handwerkskünste wie Spinnen und Filzen lernen kann, hat sich auch schon weit herum gesprochen. *CH*

Kinder der Kita „Knirpsenstadt“ Foto: Kita

Fitte Leute auch mit 80

Forschungen an der Lindgren-Schule

Wer beschäftigt sich mit 13 oder 14 Jahren mit dem Älterwerden oder damit, wie es ist, im Pflegeheim leben zu müssen und von anderen Menschen abhängig zu sein?

Wir, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a der Astrid-Lindgren-Schule mit unserer Klassenlehrerin Meike Nadollek, haben es getan.

Herangeführt wurden wir dabei sehr behutsam durch das „Hörmax"-Team der Sozius Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH. Über das gesamte letzte Schuljahr besuchten wir die Seniorinnen und Senioren in den Pflegeheimen, unterhielten uns und spielten mit ihnen. Unsere Erfahrungen trugen wir unter dem Motto zusammen: „Die Jungen von gestern treffen die Alten von morgen", wobei sich auch unsere Einstellung zum Altsein änderte. „50 aufwärts" war plötzlich nicht mehr so alt, denn wir lernten fitte Leute jenseits der 80 oder sogar der 90 kennen und waren ganz verblüfft darüber, wie neugierig und rege sie noch sind. Alle Erlebnisse wurden am Ende zusammengefasst und endeten in unserer gemeinsamen Multimedia-Show „Wenn da einer wär…", die wir im Mai in der Astrid-Lindgren-Schule und zum Landesseniorentag im „Capitol" mit großem Erfolg aufführten.

Einsamkeit betrifft nicht nur die Alten, auch wir sind oft allein, haben niemanden, den wir fragen können zu den Hausaufgaben, bei Liebeskummer oder anderen Problemen in der Schule.

Das Stück endet mit einer Vision für uns und vor allem für die Senioren und Seniorinnen: „Aufstehn, aufeinander zugehn!". Nur so kann allen geholfen werden und keiner ist mehr allein.

Lehrerin Regine Hanisch fasste ihre Eindrücke nach der Aufführung so zusammen:

„Vom Abend habe ich erwartet, dass es wie bei allen Theateraufführungen bei uns lustig und erholsam wird. Als die Jugendlichen ihre Gedanken zum Altwerden darstellten, war ein Schmunzeln im Publikum nicht zu übersehen. Bei der Darstellung von Szenen aus dem Schulalltag durch die Schüler der Klasse 7a fühlte ich mich gut unterhalten.

Schüler aus der 7a

Die schauspielerische Leistung der Jungen und Mädchen war beeindruckend.

Als jedoch die Bilder und Gespräche aus dem Altenheim gezeigt wurden und während der anschließend von den Senioren und einer in kurzer Zeit um viele Jahre gealterten Frau Meyer gespielten Szene kamen auch beklemmende Gefühle auf. Sofort erinnerte ich mich an meine Radtour vom Wochenende, die mich an einem ähnlichen Heim vorbeigeführt hatte. Dort sah ich die alten Menschen scheinbar glücklich und zufrieden in der Sonne sitzen. Was sie fühlten und dachten, wurde mir erst während der Vorführung klar. Ein beeindruckender Theaterabend!" *ALS*

Das „gefangene Wasser"

Kita „Mosaik": Haus der kleinen Forscher

Die Kita „Mosaik" in der Pilaer Straße hat es geschafft: Sie wurde für ihr Engagement, Kinder für naturwissenschaftliche Phänomene zu begeistern, ausgezeichnet und darf sich nun „Haus der kleinen Forscher" nennen. Die dazu gehörende Plakette überreichte die ehrenamtliche Netzwerkkoordinatorin Rosemarie Kaminski zusammen mit Irina Abliganz vom Verein „Die Platte lebt", unter dessen Dach das Netzwerk arbeitet. Die Auszeichnung ist Belohnung für die tolle Arbeit der Erzieherinnen und Ansporn zugleich, mit den Kindern weiter so einfallsreich und fröhlich zu forschen und zu experimentieren.

Das Netzwerk Schwerin besteht seit Mai 2007 und war das erste in Mecklenburg-Vorpommern. Gegenwärtig sind 45 Kindertagesstätten aus Schwerin und Umgebung, mit mehr als 3000 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren, im Netzwerk vereint. Die Kitas gehören zu neun verschiedenen Trägern.

Die Kita „Mosaik" der Volkssolidarität ist eine der ersten acht Kitas des Netzwerkes Schwerin, die sich nun „Haus der kleinen Forscher" nennen dürfen. Zu den ersten Gratulanten gehörte Andreas Scher, Geschäftsführer der Firma Planet IC GmbH. Er begleitet das Projekt in der Kita als Pate und kam nicht mit leeren Händen. Seine Stabilbaukästen und die Bücher mit noch mehr Anregungen zum Experimentieren nahmen die Kinder mit strahlenden Augen entgegen.

„Ein großes Dankeschön geht an die Erzieherinnen Frau Wilk und Frau Balow, die sich besonders für dieses Projekt engagierten. Sie besuchten Workshops und experimentierten dort selbst mit großer Begeisterung", sagte Rosemarie Kaminski.

„Beide haben alle anderen Erzieherinnen und natürlich die Kinder angesteckt, so dass in allen Räumen geforscht wird – und das nicht nur heute, sondern regelmäßig", freute sich die Kita-Chefin Renate Kiencke.

Forschen macht Spaß.
Foto: Stefanie Daug

Überall passieren spannende Sachen: Die Kinder entdecken das „geheimnisvolle Schwarz", das „gefangene Wasser", sie arbeiten routiniert mit Pipetten und türmen einen „Wasserberg" auf. Sogar die ganz Kleinen sind mit Eifer dabei und stecken mit sichtlichem Vergnügen mit beiden Armen tief in der mit Rasierschaum gefüllten Wanne. Das ist ein Riesenspaß!

Mitte Juni veranstaltete das „Haus der kleinen Forscher" wieder den bundesweiten Aktionstag, diesmal unter dem Motto: „Sonne, Mond und Sterne – Wir reisen ins All", denn wir haben 2009 das internationale Jahr der Astronomie. Dabei konnten die Kinder auch wieder die begehrten Forscherpässe und -diplome erringen. Bis Ende August steht dem Netzwerk ein Teleskop zur Verfügung, das in den Kitas zur Zeit reihum geht.

Wer von den *Turmblick*-Leserinnen und -Lesern eine Kita als Pate beim Projekt „Haus der kleinen Forscher" unterstützen möchten, melde sich bitte beim Verein „Die Platte lebt" oder direkt bei Rosemarie Kaminski, Telefon 2 01 57 85. *RK*

Wandern ist ein Entdecken

Wandern am Meer, wandern am Strand, wandern auf Feldwegen und über Berge. Wer kennt das nicht? Jesus und seine Jünger waren ständig unterwegs. Sie hatten keinen festen Wohnsitz, waren immer auf dem Weg. Heute hier, morgen dort.

So etwas erleben wir Stadtmenschen eigentlich nur noch im Urlaub. Dabei ist schon seit alter Zeit bekannt, dass das Ablaufen eines Weges zu tieferen Erkenntnissen führen kann.

Dabei haben Jesus und seine Jünger bei den Vögeln des Himmel und bei den Lilien des Feldes gelernt (Matthäus 6,25). Wenn nun Jesus am Strande eines Sees entlanggeht, dann kennen wir das auch.

Wellen kommen und gehen, wir selbst kommen und gehen. Unser Atem kommt und geht wie der Wind.

Es ist ein ähnliches sorgenfreies Empfinden wie in der Schule der Vögel des Himmels: Frei schweift der Blick umher, der Fuß prägt Spuren in den Sand, die gleich wieder vergehen.

Es ist ein sorgloses Sichzeigen wie bei den Lilien des Feldes: Wir springen ins Wasser so wie Gott uns geschaffen hat. Die Wogen erfrischen uns. Wir lassen uns im besten Sinne des Wortes treiben und reinwaschen.

Ein Mensch, der wandert, ist einer, der in die Schule geht mitten in den Ferien: bei den Vögeln des Himmels, den Lilien des Feldes und den Wogen des Meeres.

Er ist natur- wie gottverbunden, empfänglich für alles: für den Gruß des Menschen, für das Lied der Vögel, für das Rauschen des Windes und für die Eingebungen des Geistes.

Einfaches Wandern ist wie Ausatmen und dann frische Luft schöpfen, wie das Ablaufen von Spannung und Stress, eine Einstimmung auf mich und die Welt.

Warum wanderten Jesus und seine Jünger soviel? Warum wandern wir so wenig? Im Alltag legen wir uns zu sehr

fest auf feste Wege, die wir immer wieder gehen. Wir denken, das geht nicht anders, dabei sind wir es, die nicht anders gehen.

Aber Wandern am Rande eines Meeres *ist* anders: Es ist ein Entdecken, ein Spiel mit dem Zufall, ein Berauschen an der Welt, wie sie ist. Was begegnet mir? Was wird mir vor die Füße gespült? Welche Lehrer treffe ich?

In der Sommerzeit wünsche ich Ihnen, dass Sie in diesem Sinne wandern. Vielleicht wie Jesus mit seinen Jüngern am Meer, über Felder und Berge: So dass uns Neues bewegt und wir selbst neu in den Alltag gehen als ein Abenteuer.

Ihr Pastor Markus Kiss,
Petrusgemeinde

Termine der Petrusgemeinde

Ziolkowskistraße 17; Tel. 2 01 21 38

Sonntag, 13. Sept., 10 Uhr
Startgottesdienst - Die Gemeindekreise stellen sich nach der Urlaubspause vor

Sonntag, 20. Sept., 11 Uhr
Stadtgottesdienst auf dem Markt in der Schweriner Altstadt

Sonnabend, 26. Sept., 14 Uhr
Treff Handicap

Mittwoch, 30. Sept., 17 Uhr
5-Uhr-Tee

Sonntag, 4. Okt., 10 Uhr
Gottesdienst zu Erntedank

Mittwoch, 7. Okt., 15 Uhr
Seniorennachmittag

Mittwoch, 14. Okt., 15 Uhr
Sport und Tanz für Senioren

Sonnabend, 24. Okt., 14 Uhr
Treff Handicap

Mittwoch, 28. Okt., 17 Uhr
5-Uhr-Tee

Sonnabend, 31. Okt., 11 Uhr
Reformationsgottesdienst für alle Gemeinden in der Paulskirche

Orthodoxe Spuren um Schwerin

Heutige Gemeinde hat Gaststatus in der St. Andreas-Kirche

Seit fünf Jahren treffen sich orthodoxe Christen aus Schwerin und Umgebung in der Gemeinde des Hl. Demetrius von Tessaloniki. Die Gemeinde hat Gaststatus in der katholischen St. Andreas-Kirche im Stadtteil Mueßer Holz und wird gegenwärtig von Pfarrer Dionisios Idavein aus Hamburg betreut. Sie gehört zur Berliner Diözese der Russischen orthodoxen Kirche (Moskauer Patriarchat).

Bereits in den neunziger Jahren hatte es in Schwerin und Hagenow orthodoxe Gottesdienste von der Russisch-orthodoxen Kirche im Ausland (Deutsches Bistum der Metropolie von New York) gegeben.

Beziehungspunkte zur Orthodoxie finden sich in Schwerin und Umgebung jedoch noch viel früher. 1984 veröffentlichte der *Norddeutsche Leuchtturm*, die Wochenendbeilage der in Schwerin erscheinenden *Norddeutschen Zeitung*, die Besprechung einer kirchengeschichtlichen Schrift aus der Reihe „Das christliche Denkmal“ (Union-Verlag Berlin).

Der anonyme Rezensent (es war der jetzige Gemeindeälteste Cyrill Siegbert Bendt aus Stralsund) hatte dem von Hartmut Mai und Johanna Flemming verfassten Führer durch „Die russischen Kirchen in Potsdam, Weimar, Dresden und Leipzig“ entnommen, dass das älteste baugeschichtliche Zeugnis der Orthodoxie in der damaligen DDR in Ludwigslust zu finden sei. Dieser auch heute kaum bekannte Fakt wurde damit wohl erstmalig in Norddeutschland publik gemacht. Bereits die Schweriner Kunstwissenschaftlerin Renate Krüger hatte in ihrer 1970 im Ernst-Wähmann-Verlag Schwerin erschienenen Monographie „Ludwigslust“ auf diesen Bau hingewiesen.

Es ist nicht das einzige Beispiel orthodoxer Spuren in Mecklenburg. Obwohl Norddeutschland (wie das gesamte Westeuropa) seit der Christianisierung kanonisches Territorium des lateinischen Patriarchats von Rom ist, hat es hier, wie auch im übrigen Deutschland, seit mehreren Jahrhunderten orthodoxe Gemeinden gegeben. Sie empfanden sich – bis auf wenige bewusst deutsche Gemeinden – als Außengemeinden ihrer Nationalkirchen und partizipierten an der deutschen Kultur meist nur durch die angewachsenen deutschen Gemeindeglieder bzw. auf Grund kultureller Integration ihrer Mitglieder. *sb*

Übrigens: Die *Orthodoxen Nachrichten* haben in ihrer Ausgabe April / Mai 2009 auf die Beiträge zum orthodoxen Kirchenjahr im *Schweriner Turmblick* aufmerksam gemacht, was wir gern zur Kenntnis nehmen.

Schwerin hat 18 Ehrenbürger

Im Mueßer Holz trägt das Haus der Behinderten und Senioren in der Max-Planck-Straße den Namen Bertha Klingbergs. Es war Schwerins „Blumenfrau“, die bis ins hohe Alter auf dem Schlachtermarkt den farbenfrohen Schmuck ihres Gartens anzubieten. Außerdem sammelte die nimmermüde Lokalpatriotin nach der Wiedervereinigung rund 17 000 Unterschriften, die für Schwerin als Hauptstadt des neu erstandenen Landes Mecklenburg-Vorpommern votierten. Mit 107 Jahren starb die Gartenenthusiastin am 7. November 2005.

Als Dank für die immerwährende Liebe zu ihrer Heimatstadt erhielt sie als bisher einzige Person 1993 den Ehrenring Schwerins. Die Ehrenbürgerwürde kam 2002 zum 104. Geburtstag hinzu.

Bisher gibt es 18 Schweriner Ehrenbürger – 16 seit Erstverleihung des Titels 1845 bis 1989 und zwei seit der Neufassung der Verleihungskriterien 1992.

Die Definition „Ehrenbürger“ zeigte sich in der Vergangenheit nicht immer transparent, zumal sie eng mit der jeweils herrschenden Gesellschaftsordnung verbunden wurde. So konnte es geschehen, dass der NS-Gauleiter Friedrich Hildebrandt 1933 die Ehrenbürgerwürde ebenso erhielt wie 1966 und 1967 die SED-Funktionäre Hans Warnke und Xaver Karl. Nach Verdiensten für Schwerin sucht man bei allen dreien vergeblich. Die Ehrung bleibt heute auf die jeweilige Lebenszeit beschränkt, Vergünstigungen sind beispielsweise kostenlose Bahn- und Busfahrten, jedoch keine besonderen finanziellen Zuwendungen.

Erster Ehrenbürger Schwerins war 1845 der Pastor Friedrich Franz Beutler. Weitere Lebensdaten von ihm fehlen. Es schloss sich 1853 der erste Direktor des Gymnasiums Fridericianums, Friedrich Carl Wex, an. An ihn erinnert ein Sandstein-Obelisk an seinem Grab auf dem Alten Friedhof. Senator Georg Schwencke, Mitinhaber der einst weithin bekannten Brauerei Schall & Schwencke, war 1871 der dritte Ehrenbürger; auf ihn gehen die Anfänge des Parlamentarismus in Schwerin zurück. Die Liste nennt danach den Bürgerrepräsentanten und Redakteur Lewis Jacob Marcus (1876), Bürgermeister Karl Westphal (1879), den Landrat Arthur Friedrich Graf von Bernstorff (1888; er gründete die Stiftung zur Errichtung des Domturms), den Reichskanzler Otto von Bismarck (1895) und den Generalpostmeister Heinrich von Stephan (1896). Bürgermeister waren auch Carl Tackert (1911), Max Burgmann (1918) und Otto Weltzien (1926). Nach 1933 trat eine Pause bis 1958 ein. In jenem Jahr wurde der unermüdliche Virtuose, Musikhistoriker und -schriftsteller Clemens Meyer geehrt (im Staatstheater erinnert eine Tafel an ihn) und 1989 der Maler und plattdeutsche Erzähler Carl Hinrichs. Ludwig Bölkow, gebürtiger Schweriner, nahm 1999, vier Jahre vor seinem Tod, die Ehrenbürgerwürde entgegen. Den Namen des bedeutenden Erfinders und Flugzeugbauers trägt auch der am Burgsee entstehende Neubau der Industrie- und Handelskammer. Die IHK vergibt außerdem seit 2003 einen Ludwig-Bölkow-Technologiepreis. *ric*

В городском районе Mueßer Holz дом инвалидов и престарелых по Макс - Планк штрассе (примыкающий к площади Кеплера на трамвайной остановке «ул. Кеплера») носит имя Берты Клингберг. Это была «цветочница» Шверина, которая до преклонного возраста в своём мекленбургском (ренеком) одеянии на велосипеде отправлялась в путь из Рабен Штейнфельда на рынок Шахтеншмаркт, чтобы предложить там покупателям пёстрое украшение своего сада. Кроме того, эта неутомимая местная патриотка после объединения Германии собрала около 17 000 подписей в пользу Шверина, как столицы вновьобразованной земли Мекленбург-Передняя Померания. Она умерла в возрасте 107 лет 7 ноября 2005 года. В благодарность за неизменную любовь к своему родному городу Берта Клинберг была единственной, кто до сих пор получил Почётное кольцо Шверина (1993). Почётным гражданином она стала в 2002 году, в день своего 104-летия.

До сих пор Шверин имел 18 Почётных граждан- 16 с момента первого присвоения этого звания с 1845 по 1989 гг. и 2 со времени обновления критериев присвоения в 1992 году. Понятие «почётный гражданин» в прошлом не всегда соответствовало действительности, т.к. было тесно связано с тогдашним господствовавшим общественным порядком. Таким образом могло случиться, что в 1933 году это звание получил НС гауляйтер Фридрих Хильдебрандт, так же, как в 1966 и 1967 гг. функционеры СЕПГ Гапе Варнке и Ксавье Карл. У всех этих троих заслуг перед Шверином на не найдёте. Сегодня чествование производится лишь прижизненно, льготы – бесплатный проезд по железной дороге и на автобусе, но нет никаких особенных денежных пособий.

Первым Почётным гражданином Шверина стал в 1845 году пастор Фридрих Франц Бойтлер. Дальнейшие даты его жизни отсутствуют. За ним, в 1853 году, последовал первый директор гимназии Фридерицианум Фридрих Карл Векс. О нём напоминает обелиск из песчаника на его могиле на Старом кладбище. Сенатор Георг Швенке, совладелец когда-то широко известной пивоварни Шалль & Швенке, стал в 1871 году третьим Почётным гражданином. С ним связаны первые ростки парламентаризма в Шверине. Затем в списке значатся городской представитель и редактор Левис Якоб Маркус (1876), бургомистер Карл Вестфаль (1879), ландрат Артур Фридрих граф фон Бернсторфф (1888, он организовал фонд для строительства соборной башни), рейхсканцлер Отто фон Бисмарк (1895) и генерал-почтмейстер Генрих фон Штефан (1896).

Бургомистрами также были Карл Такерт (1911), Макс Бургманн (1918) и Отто Вельтциен (1926). После 1933 года был перерыв до 1958 года. В этом году был отмечен неутомимый виртуоз, музыкальный историк и писатель Клеменс Майер (в государственном театре напоминает о нём памятная доска) и в 1989 году – художник и рассказчик, писавший на нижнепемецком диалекте, Карл Хинрихс. Людвигу Бёлькову, уроженцу Шверина, было присвоено это звание в 1999 году, за 4 года до его смерти. Имя этого известного изобретателя и авиаконструктора носит также построенное на Бургзее здание ТПП. Торгово-промышленная палата, кроме того, с 2003 года присуждает технологическую премию им. Людвига Бёлькова.

Перевёл А.Вайс

„Ironman“ ist wieder dabei

Gesundheitstag mit Treppenlauf am 9. September am Berliner Platz

Am 9. September wird der Berliner Platz erneut zu einer Laufarena. Von 9 bis 14 Uhr starten hier Kindergartengruppen, Schulklassen und Erwachsene beim großen Treppenlauf nach dem Motto: „Fit statt fett!“. Wie in den Vorjahren wird Extremsportler Michael Kruse wieder mit den Lütten laufen und sie motivieren, sich so richtig ins Zeug zu legen. Mit den größeren Läufern will der Sporteventmanager diesmal bis an den Zippendorfer Strand joggen. Neben Urkunden gibt es wieder gesunde Preise in Form von Äpfeln. Für Abwechslung sorgen der Sportverein „Makkabi“ und der Landessportbund mit Hüpfburg und Sportgeräten im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“.

Die Kitas und Schulen, die am Treppenlauf teilnehmen möchten, melden sich bitte bis zum 11. September im Stadtteilbüro Neu Zippendorf an. Telefon: 3 26 04 43. MueZi freut sich schon auf viele Starter und hofft, dass alle zusammen die 1.500 Läufe vom Vorjahr noch überbieten können. Jedenfalls trainiert die große Graue mit dem dicken Bauch schon fleißig, damit sie nicht zu schnell schlapp macht. *hl*

„Ironman“ Michael Kruse läuft auch diesmal wieder mit den Lütten. Foto: hl

Sportfest trotzte miesem Wetter

Astrid-Lindgren-Schule sicherte sich Pokal zum dritten Mal

Wenn Stimmengewirr von 300 Kindern durch die Luft schwirrt und Organisatoren geschäftig hin und her eilen, dann ist etwas los im Freizeitpark Neu Zippendorf. Das 4. Sportfest der Stadtteile Neu Zippendorf und Mueßer Holz war angesagt. Das leider nicht so gute Wetter tat dem Spaß und der Begeisterung keinen Abbruch. Gekämpft wurde am 12. Juni um Pokal, Medaillen und Urkunden. Wer es nicht auf das Treppchen schaffte, konnte stolz eine Teilnahmebescheinigung vorzeigen.

Die Disziplinen waren vielseitig und reichten vom Dosenwerfen über Seilspringen und Torwandschießen bis hin zum Schlussdreisprung. Neben dem Pflichtprogramm gab es auch noch die Kür mit vielen Disziplinen, die einen hohen Spaßfaktor besaßen. Für die kleinen Butscher aus den Kitas wurde eine Ministaffel und für die Großen eine Schlussstaffel organisiert.

Die Astrid- Lindgren-Schule erkämpfte sich zum dritten Mal in Folge den Pokal und der verbleibt somit in der Schule am Berliner Platz. Die Verantwortlichen der Schule mussten das wohl geahnt haben, denn sie hatten den Pokal erst gar nicht mitgebracht, so dass es auch kein Foto von der Pokalüberreichung geben konnte.

Auch in diesem Jahr wurde das Sportfest durch die Programme „Soziale Stadt“ und „Integration durch Sport“ des Landessportbundes gefördert.

Ein herzlicher Dank geht an „Deja vu“ für die Hüpfburg und den „Bauspielplatz e.V.“ für die Zelte sowie für die kostenlos bereitgestellten Getränke. *wb*

Hier geht was...

Jeden Dienstag 10:00 bis 11:30 Uhr

Nordic Walking

im Sport- und Freizeitpark Schwerin, Plater Straße

Für alle, die Spaß an der Bewegung haben und fit und gesund bleiben wollen.

Nordic-Walking-Stöcke sind vorhanden.

Treffpunkt ist im Jugendclub „Deja Vu“, Parchimer Str. 20

Nachfragen und Anmeldungen telefonisch unter:
„Deja Vu“: 0385 – 39 22 104 oder
Frau Volkmann 0385 – 20 23 419

Das Ehepaar Rötz gehört zu den „Kümmerern“

Ihr reiches Tätigkeitsfeld haben beide im und um den Treff „Eiskristall“

Sie gehören zur Spezies Nachbarn, von denen man sich gern mehr wünschen würde. Leider aber ist diese Art nicht gerade reich gesät. Es sind die so genannten Kümmerer und zu ihnen gehört das Ehepaar Renate (57) und Peter (56) Rötz. Meist findet man beide im Stadtteiltreff „Eiskristall“ am oberen Berliner Platz. Dort sorgen sie dafür, dass sich die Besucher wohl fühlen und dass ringsum alles einladend und sauber wirkt.

Renate und Peter Rötz, beide gebürtige Schweriner, sind seit Beginn dabei. Sie erlebten mit, wie seit den siebziger Jahren die drei Dreescher Stadtteile wuchsen – Peter baute selbst an den ersten Mehrgeschossern mit und sah auch manchen von ihnen nach der „Wende“ wieder verschwinden – und bis heute haben sie ihren Wohnsitz in der „Platte“.

Die gelernte technische Zeichnerin war nach dem Ende der DDR vorwiegend im sozialen Bereich tätig, half zudem vielen Migranten, sich in der neuen Heimat schneller zurecht zu finden. Als im Herbst vergangenen Jahres der geplante Stadtteiltreff Konturen anzunehmen begann, fand auch ihr Hobby Backen und Kochen neue Nahrung und so zögerte sie nicht lange, sich um eine feste Mitarbeit im „Eiskristall“ zu bewerben. Bis heute hat sie es nicht bereut. „Mir macht es einfach Spaß, Besucher mit Kaffee und Kuchen, mit Tee, Saft oder Wasser bewirten zu können und ihnen ein freundliches Umfeld zum Klönen, aber auch zum Entspannen zu schaffen“, sagt die mütterlich-resolute Frau, die ihre Kombi-Lohn-Stelle weit über die vereinbarte Zeit hinaus ausfüllt – alltags wie am Wochenende.

Im Ehemann Peter findet sie praktisch-kompetente Hilfe. Er ist der „gute Geist“ von Neu Zippendorf und dem Mueßer Holz. Er säubert das Umfeld, leert Papierkörbe, beseitigt Graffiti und erledigt ärgerliche Kleinreparaturen. Auch den umstrittenen „Monster-Kissen“ auf dem Dreescher Markt ist er schon zu Leibe gerückt. Außerdem sorgt er geradezu pingelig für den einladenden Blumen- und Pflanzenschmuck rund um das „Eiskristall“. Doch auch die anderen Grünanlagen liegen ihm am Herzen. Und so ist eines der Bewohnerprojekte, für die der Hobby-Gärtner zuständig ist, das Erneuern bzw. neu Anlegen von Vorgärten.

Ehepaar Rötz mit MueZi vor dem Stadtteiltreff Foto: hl

Viele Jahre war der Trockenbauer und Bautischler beim ehemaligen WGK (Wohnungs- und Gesellschaftsbaukombinat) der DDR tätig, danach bei verschiedenen Bauunternehmen. Ein zweifacher Bandscheibenschaden zwang ihn zum Aufgeben. Nun hat er sein gemeinnütziges Betätigungsfeld gefunden. Mit „ein Hasenpoot in’e Tasch“ kommentiert er sein Tun schmunzelnd so: „Man kann doch sein Umfeld nicht einfach sich selbst überlassen, denn es ist doch klar: Schönes Wohnen hebt die Lebensqualität.“ Auf die Uhr schaut auch Peter Rötz nicht. Neben dem „Eiskristall“-Trio mit Programmkoordinatorin Evelyn Scheffler, Hilda Winterholler und seiner Ehefrau ist Peter Rötz der „Mann für alle Fälle“. Alle vier sind bei „Planung und Technik“ über das Programm Kommunal-Kombi angestellt, das durch den Europäischen Sozialfonds mitfinanziert wird.

ric

Schulsanitäter im Wettkampf:

Über die gesamte Innenstadt

Bereits an vielen Schulen Schwerins haben sich Schüler und Schülerinnen aus den Klassenstufen 5 bis 13 für die Teilnahme am Projekt „Schulsanitätsdienst“ an ihrer Schule entschieden. Beim 8. Schulsanitätsdienstwettkampf vom 10. Juli bis 12. Juli erhielten sie die Möglichkeit, ihr bis dahin erworbenes Wissen und Können zu präsentieren und auch in einem Wettstreit untereinander anzutreten.

Das Schulsanitäterdomizil war das DRK-Freizeitzentrum „bus-stop“ auf dem Großen Dreesch. Dort wurde für die Teilnehmer vom Katastrophenschutz ein großes Zeltlager errichtet. Der Wettkampf begann auf dem Schulhof des Fridericianum und zog sich über die gesamte Innenstadt.

Die Schüler hatten alle Hände voll zu tun: Da gab es einen Auto- und Grillunfall, eine schwangere Frau, die mit dem Fahrstuhl stecken blieb, oder eine Schlägerei, bei der mehrere Verletzte zu versorgen waren. Natürlich gehört auch der Spaß bei einem solchen dazu. Dazu hatten beispielsweise die Feuerwehr und das THW einiges vorbereitet. Nach dem Wettkampf stieg endlich als Highlight eine Megaparty.

Und das waren die Sieger:

Schulsanitäter bei ihrem Einsatz Foto: uk

Den 1. Platz in der Stufe I belegte das Fridericianum. In der Stufe II gewann das Team aus dem Goethe-Gymnasium. In der Nebenkategorie „Soziales Engagement“ wurde die IGS Bertolt Brecht geehrt.

Es war wie in jedem Jahr ein unvergessliches Wettkampfwochenende. An dieser Stelle möchten wir allen Schülern, ehrenamtlichen Helfern, dem THW, der Feuerwehr, dem Katastrophenschutz, der GEK, der Jungen Union, der Schulleitung des Fridericianum und nicht zuletzt den Mitarbeitern des DRK danken! *Ute Klahre*

Gemeinsam gegen rechts, was heißt das?

Menschenverachtender Rassismus ist keine Basis für politisches oder sonstiges Handeln. Wer sich weigert, im Landtag zum Gedenken an die Holocaust-Opfer aufzustehen, will provokativ diese menschliche Grundposition verlassen. Was ist daran für Wähler so interessant? Macht uns, was verboten ist, gerade scharf (Wolf Biermann)? Oder sind Menschen/Wähler das dumpfbackige Volk, „das belogen werden will“ (Oswald Metzger, früher Mitglied der SPD und Grünen, heute der CDU, im Interview des *Zeit-Magazins* vom 25. Juni.2009), mit Parolen verführt werden will? Vielleicht stimmt es: „Wenn die da oben das machen, unmoralisch werden, dann sehe ich zu, wie ich mich ebenso durchs Leben schlängele“ (Metzger, siehe oben).
Manche können das besser, manche schlechter, auch in der großen Politik, der Wirtschaft, unter den „Wichtigen“, selbst in Schwerin.
Was hilft? Wir in den Dreescher Stadtteilen brauchen Teilnahme, Bildung, Information, Einmischung, um bei uns vor Ort etwas zu erreichen.
Es geht: Bürgerbegehren Schwimmhallen, Haus der kleinen Forscher, Eiskristall, Trinkerecke, Stadtteilfeste, Neubau von Schule und Kita usw., auch wenn es manchmal unendlich mühsam ist.
Wir können und werden mit den Engagierten aus allen demokratischen Parteien/Vereinen und Gruppierungen weitermachen und dabei auch die Solidarität derjenigen einfordern, denen es gut und besser geht und die der Gesellschaft auch deshalb etwas zurückgeben müssten (so die beeindruckende Stellungnahme einer CDU-Politikerin im Forum „Gemeinsam gegen Rechts“). Dann hat Rassismus bei uns keine Chance!
Christian Schneider

Glossiert:
„MV tut gut“

Vor über vier Jahren wurde eine Kampagne gestartet. Eine Kampagne, in der die Vorzüge unseres Bundeslandes unter der Schlagzeile „MV tut gut“ angepriesen werden. Das Ziel war, Mecklenburg-Vorpommern bundesweit bekannt zu machen. So hat man sich das jedenfalls gedacht. Aber daraus wurde nichts. Mit dem Kürzel MV kann nämlich kaum einer etwas anfangen. Lediglich 61 von 1000 Befragten kamen bei einer Umfrage der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen in Kiel auf die richtige Antwort.
Gründe, warum die Kampagne nicht den erwünschten Erfolg hatte, gibt es viele. In erster Linie hat die Schlagzeile schuld. Eine besondere Idee liegt ihr nicht zugrunde. Recht einfach haben es sich die Verantwortlichen gemacht: Von Mecklenburg-Vorpommern wurden die jeweils ersten

Buchstaben genommen und die Worte „tut gut“ übernahm man aus der Werbung. Ich wage mir kaum vorzustellen, was passiert, wenn das Bundesland Sachsen-Anhalt unserem Beispiel folgen würde.

Als ich zum ersten Mal „MV tut gut“ las, musste ich als Freund des Fußballsports natürlich gleich an den 2006 aus dem Amt geschiedenen DFB-Präsidenten Gerhard Mayer-Vorfelder denken. Aber warum sollten wir hier an einen Sportfunktionär aus Stuttgart denken? Danach dachte ich, um beim Fußball zu bleiben, an Hansa Rostock. Weil MV auch die Abkürzung für „Mein Verein“ sein könnte. Und weil, wie überall zu lesen ist, der Verein sehr viel für unsere Region tut. Das hätte schon Sinn, ist aber auch nicht bei der Landesmarketingkampagne gemeint.

Was soll MV also dann bedeuten? Vielleicht steht das Kürzel für „Meine Vision“, „Mehr verlangen“, „Mal verrechnet“ oder „Mitnichten vorteilhaft“? Aus meiner Sicht ist die Kampagne einfach nur ein „Maximales Versehen“. Das tut MV nicht gut.
HP

Der Fernsehturmwurm

Werte Damen und Herren,
während meiner Tätigkeit mit Vorschulkindern vor der Wende haben wir auch oft und gerne lustige Reime und Zungenbrecher sowie Schnellsprechverse in den Tagesablauf eingebunden. Darunter war auch die lustige Geschichte vom Fernsehturmwurm, die die Kinder sehr liebten. Leider ist mir der genaue damalige Wortlaut nicht mehr eingefallen. Meine daraus entstandene jetzige Version möchte ich Ihnen aber zusenden, damit auch andere Leser darüber schmunzeln können:

Auf unserm Fernsehturm
turnt ein Fernsehturmwurm.
Er turnt rauf und wieder runter,
ohn’ Verschnaufen, frisch und munter.
Blickst du weit von unten in die Höh’,
wirst du vielleicht ihn turnen sehn!
Ein Sonnenstrahl die Turmspitz’ erhellt,
mit Wonne hab’ ich den Wurmwitz erzählt.

Anne K

Dulle Uprägung

As nah de Johrhunnertwenn‘ von 1900 de grothartlich Hoff tau Schwerin sick de ierst Benzinkutsch tauleggt harr, sorgte dit Vehikel ok in de Regierungskanzlei för dulle Uprägung. Ünner de Bedeinsteten wieren dunntaumalen twei Amtmänner: de sihr vörnähme, up Reputatschon bedachte Herr von Bülow un de krüzbrave, ihrenwerte Mäckelborger Ünnerdan Hamann.

Ehr Ünnerhollung oewer disse Begäbenheit is von eenen Aktenbaden mithürt, un dorümhalben is dat Hoeg dor an ok för uns noch erhollen bläben.

Herr von Bülow, dat Monokel in de Hand: „Mir sitzt noch der Schreck in allen Gliedern! Äh, äh! Soeben fuhren Seine Königliche Hoheit mit seinem neuen Auto in einem entsetzlichen Tempo durch die Toreinfahrt des Schlosses, so dass ich schon das Schlimmste für die Gesundheit und das Leben der fürstlichen Hoheiten befürchten musste!“

Hamann: „Tschä, tschä, ick segg all ümmer, uns‘ Grothartog karjohlt so lang‘ mit sienen Smölkasten in de Gägend rümmer, bet em de Schiet ünnern Hinnelsten uteenanner fleigen deit!“

kho

Späuk in’t Zelt

Camping is ’n fiene Sak, aewer midden in de Nacht ward Lotting munter. Wat kann dat blot wäsen? Dat nuschelt un ruschelt in dat Zelt, hürt sick ganz gräsig an. „Heini, Mann, wak doch up, hier is wän!“, röppt se.

„Droenkram! Wecker sall hier sien? Du drömst woll!“, gnarrt Heiner, un nu is ok allens wedder musingstill.

An’n Morgen is de Melkbuddel, wo noch ’n bäten in wier, ümfollen un de Melk is weg. Anner Nacht geiht dat wedder los mit dat Späuk un kümmt noch väl leeger. „Heini, Heini! Mi hett wer in’n Arm stäken!“, kriescht Lotting.

Helpt nicks, ehr Mann möt de Sak ünnersäuken. Tschä – dor is de Inbräker! He hett sick bi dit Wäswark so verfiehrt, dat he sick dicht tausamenrullt un all sien Stickels upstellt hett – de lütte Swinägel.

Dat lütte Wuurt

Dat gifft een Wuurt -
un glöw mi dat -
dit een lütt Wuurt
klingt ok in Platt.
Dat hett 'ne grote Wirkung,
wenn dat von Harten kümmt -
dit een lütt Wuurt heet DANKE.
Vergät dat nie,
mien Fründ.

Elisabeth Sauer

Woans snackt dei Nahwer in mien Ümgäbung? Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

Holl di an’n Tun, de Häben is hoch.
Halte dich an den Zaun, der Himmel ist hoch. (Bleibe bescheiden.)

Von Äten un Drinken hett sick all mennigeen erhollen.
Von Essen und Trinken hat sich schon mancher erhalten (ernährt).

Farken warden ok grot Swien.
Ferkel werden auch große Schweine. (Jeder hat eine Chance, die er nutzen kann.)

Wat ’n Takeltüg aewer ok!
Was sind das nur für seltsame, unangenehme Leute! (Takelzeug ist ein Begriff aus dem Segelsport.)

De Gaus is ’n snurrigen Vagel: Een is taun Fröhstück tau wenig un twei sünd tau Middag tau väl. Aewer: ‘n Mäkelborger Magen künn allens verdragen!
Die Gans ist ein seltsamer Vogel: Einer ist zum Frühstück zu wenig und zwei sind zum Mittag zuviel. Aber: Ein Mecklenburger Magen kann alles vertragen!

Bier makt unklauk, aewer Koem makt blots besapen.
Bier macht dumm, aber ein Korn (klarer Schnaps) macht nur besoffen.

Ümsüss springt keen Hunn’ oewern Tun.
Umsonst springt kein Hund über den Zaun. (Nichts ist kostenlos.)

Jöching

Unser Lesetipp

Polly Evans: Wer niemals Reis mit Stäbchen aß – Meine Reise durch China

Diese Frau hat Mut! Polly Evans, weit gereiste britische Journalistin mit unstillbarem Fernweh, macht sich auf, das Reich der Mitte zu erkunden. Dies tut sie, wie Millionen Chinesen auch, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu denen neben einem Maultier auch die schnellste Bahn der Welt in Shanghai gehört.

So nimmt sie uns mit auf ihre für eine Europäerin höchst ungewöhnliche Reise quer durch China: von Beijing über Shanghai bis an die indische Grenze ganz im Westen zu ihrem Endziel Hongkong.

Dabei führt Evans‘ Weg von den boomenden Großstädten bis in die finstere Provinz, in der sich seit Jahrhunderten kaum etwas verändert hat. Über dies alles berichtet Evans in lockerem Plauderton, flicht Geschichten und Anekdoten aus der reichen chinesischen Geschichte ein und bewahrt sich dabei einen wohlwollend distanzierten Blick auf manch merkwürdige Gepflogenheiten der Chinesen untereinander und Fremden gegenüber.

So gelingt es ihr vortrefflich, Lust auf ein sehr exotisches Land zu wecken, fundiert zu informieren und dabei glänzend zu unterhalten.

Martina Kuß
Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf

Übrigens: Die Stadtteilbibliothek hat vom 10. bis zum 21. August wegen Urlaubs geschlossen.

Rauchmelder sind Lebensretter

Landesbauordnung verlangt Installierung bis zum 31. Dezember 2009

Die Landesbauordnung für Mecklenburg-Vorpommern enthält im Abschnitt 7 § 48 folgenden Absatz: „In Wohnungen müssen Schlafräume und Kinderzimmer sowie Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, jeweils mindestens einen

Rauchwarnmelder haben. Die Rauchwarnmelder müssen so eingebaut oder angebracht und betrieben werden, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird. Bestehende Wohnungen sind bis zum 31. Dezember 2009 durch den Besitzer entsprechend auszustatten.“

Diese aktualisierte Fassung hat ihren Grund: In Deutschland sterben jährlich rund 600 Menschen bei Bränden. In unserem Bundesland gab es im vergangenen Jahr fast 4000 Feuerwehreinsätze; neun Personen kamen ums Leben. „Schon wenige Atemzüge der giftigen Brandgase machen einen Menschen bewusstlos – er erstickt einfach“, sagt Jürgen Rogmann, der Leiter des Amtes für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst Schwerin. Ursache sind häufig elektrische Geräte.“

Rauchmelder können giftige Gase, beispielsweise Kohlendioxid, Kohlenmonoxid, Salzsäure oder Blausäure, über Sensoren wahrnehmen und alarmieren umgehend mit einem sehr durchdringenden Signalton von 98 Dezibel. Das entspricht der Lautstärke einer laufenden Kreissäge oder eines vorbeifahrenden Güterzuges. Mecklenburg-Vorpommern hat sich den Nordländern Schleswig-Holstein und Hamburg angeschlossen. Anders als in anderen Bundesländern jedoch sind in unserer Region die Mieter selbst für die Anschaffung und Installation der Rauchmelder verantwortlich. In den drei Dreescher Stadtteilen übernehmen SWG und WGS dies für ihre Mieter. Für Einbau, jährliche Wartung und Notdienst veranschlagt die WGS pro Jahr 4,96 Euro.

Mittels zwei Schrauben werden die Rauchmelder an der Decke befestigt – in einem Abstand von mindestens 50 Zentimetern zu Wänden oder Deckenlampen. Im Innern der Rauchmelder gibt es eine strahlende Lichtquelle. Tritt Rauch ein, reflektiert dieser die Strahlen, die auf eine Fotolinse treffen. Dadurch wird ein ohrenbetäubendes Signal ausgelöst. Zigarettenrauch verursacht bei qualitativ hochwertigen Rauchmeldern keinen Alarm, solange die Zigarette nicht direkt unter den Rauchmelder gehalten wird.

Die Installation stellt eine Modernisierungsmaßnahme nach § 554 BGB dar. Ist im Brandfall kein Rauchmelder in der Wohnung installiert, so hat dies zwar keine Auswirkungen auf den Versicherungsschutz, aber immerhin kann es das Leben kosten.

Beim Einbau ist allerdings vor Billigprodukten zu warnen. Ein verlässlicher Rauchmelder sollte eine Lebensdauer von ungefähr zehn Jahren haben.

ric

Дымовые сигнальные устройства спасают жизнь.

Земельные строительные правила требуют установки этих устройств до 31 декабря 2009 г.

Строительные правила земли Мекленбург-Передняя Померания содержат в разделе 7 § 48 следующий абзац: « Спальни и детские комнаты квартир, а также коридоры, служащие для эвакуации из жилых помещений, должны иметь как минимум одно дымовое сигнальное устройство (ДСУ). ДСУ должны быть установлены и эксплуатироваться таким образом, чтобы дымовая сигнализация срабатала как можно раньше. Владельцы всех квартир должны позаботиться об установке ДСУ до 31 декабря 2009 г.»

Это новое требование имеет свои основания: в Германии при пожарах погибают ежегодно примерно 600 человек. В прошлом году в нашей федеральной земле было почти 4000 пожаров; погибло девять человек. « Уже несколько вдохов ядовитого, выделяющегося при горении газа лишают человека сознания он просто задыхается, - говорит Юрген Рогманн, руководитель управления по защите от пожаров и катастроф и спасательной службы Шверина. - Причиной пожара часто являются электроприборы.» ДСУ могут при помощи сенсоров воспринять ядовитые газы, например, углекислый газ, угарный газ, соляную кисоту или синильную кислоту и сразу же подать пронзительный тревожный сигнал силой в 98 децибел. Это соответствует громкости работы циркулярной пилы или звуку проходящего мимо товарного состава. Мекленбург-Передняя Померания поддержала в этом вопросе северные земли Шлезвиг-Хольштейн и Гамбург. Однако, в отличие от других федеральных земель, в нашем регионе ответственными за приобретение и установку ДСУ являются сами напиматели жилья. В трёх городских районах Дреша эту задачу за своих нанимателей берут на себя домоуправления SWG и WGS. Установку, ежегодную проверку и аварийную службу ДСУ WGS оценило в 4,96 евро в год.

ДСУ крепится к потолку двумя шурупами на минимальном расстоянии 50 см от стен или потолочных ламп. Внутри ДСУ имеется излучающий источник света. Когда поступает дым, он отражает эти лучи, которые идут на фотолинзу. Посредством этого издаётся оглушительный сигнал. Сигаретный дым на высококачественное ДСУ не действует, если только не поднести сигарету к нему вплотную.

Установка ДСУ является модернизирующим мероприятием в соответствии с § 554 гражданского законодательства. Если в случае пожара в квартире не установлено ДСУ, то это хотя и не имеет влияния на страховочную защиту, но может стоить жизни.

При установке ДСУ нужно остерегаться дешёвой продукции. Срок службы надёжного ДСУ должен быть примерно десять лет.

Перевёл А.Вайс

EiskristallStadtteiltreff

Stadtteiltreff am Berliner Platz, Tel. 4 79 25 64
(Pankower Straße 1-3)
montags bis sonntags, 12 bis 19 Uhr
Offener Treff

Außengelände am Fernsehturm

Sonnabend, 5. September
14 bis 18 Uhr
Stadtteilfest Neu Zippendorf/Mueßer Holz

Berliner Platz

Mittwoch, 9. September,
9 bis 14 Uhr
Gesundheitstag mit Treppenlauf
Donnerstag, 17. Oktober,
9 bis 16 Uhr
Kartoffelmarkt und Trödelmarkt

Keplerplatz Mueßer Holz

(Haltestelle Keplerstraße)
Sonnabend, 12. September,
9 bis 16 Uhr
Trödelmarkt des Vereins "Die Platte lebt"
Mittwoch, 21. Oktober, ab 18 Uhr
Lampionumzug durch das Mueßer Holz

Internationales Feuerwehrmuseum

(in der früheren Halle am Fernsehturm, Hamburger Allee 68)
Tel. 0178-1641641
Öffnungszeiten: täglich (außer montags) 10 bis 20 Uhr
Sommerferien, mittwochs, 12 bis 15 Uhr
Kinderbasteln; Kartonschnittmodelle nach Anleitung bauen (Modellbau)
Seit dem 10. Juli:
Ausstellung "Modellbauautos im Maßstab 1:87 und größer"

Internationaler Bund (IB) Bürgerzentrum und Mehrgenerationenhaus

Keplerstraße 23, Tel. 2 08 24 28
Mittwoch, 26. August, 10 bis 14 Uhr
Offene Projektstunden in der Jugendarbeit
Sonntag, 6., bis Sonntag, 13. September
Fachkräftebewegung zwischen Gvanim Israel und IB Schwerin
Donnerstag, 10., und Freitag, 11. September
Gewährleistung des Kindeswohls
Gemeinsame Veranstaltung von IB, AWO und Caritas
Donnerstag, 25., und Freitag, 26. September
Jugendarbeiter aus Polen zu Gast
Dienstag, 1., 15. und 29. September, 15.45 Uhr
Linedance
dienstags, ab September, 17 Uhr
Integrationsveranstaltung Sport in der Sporthalle Hegelstraße
ab September , freitags, 11 Uhr
"Seniorenclub 65 plus" + Migranten in der Sporthalle Hegelstraße
ab September, dienstags, 13 bis 18 Uhr, und donnerstags, 15 bis 18 Uhr
Philatelistentreff
ab September, mittwochs, 15 bis 16 Uhr
Fußballtraining der Altersgruppe 10 bis 15 männlich in der Sporthalle Hegelstraße
Freitag, 30. Oktober
Poesiesalon: Alexander Vais liest Gedichte

Haus der Behinderten und Senioren

Max-Planck-Straße 9, Tel. 2 01 10 48
montags, 14 bis 17 Uhr
Spielnachmittag
montags und dienstags, 10 bis 11.30 Uhr
Deutschunterricht für Migranten
dienstags, 14 bis 15 Uhr,
Gedächtnistraining
16 bis 18 Uhr
Akkordeongruppe
mittwochs, 9.30 bis 11 Uhr
Chorprobe
14 bis 16 Uhr
Verbands-nachmittag bzw. Bewegungs-therapie
donnerstags,
15 bis 18 Uhr
Tanztherapie

Haus der Begegnung

Perleberger Straße 22,
Tel. 3 00 08 18
montags,
13.30 bis 17 Uhr
Kreativtreff /Handarbeiten
dienstags,9 bis 12 Uhr
Probe: Kabarett "Spätlese"
jeden 2. Mittwoch, 14.30 bis 15.30 Uhr
Gedächtnistraining Kreativtreff
dienstags und donnerstags,
15 bis 16.30 Uhr
Deutscher Kinderschutzbund PC für Kinder
montags bis freitags, 12 bis 18 Uhr
Deutscher Kinderschutzbund kreative Spielangebote (8 bis 13 Jahre)
montags bis freitags, 15 bis 19 Uhr
Sorgentelefon für Kinder
(0800) 111 0 333
donnerstags, 16 bis 21 Uhr
Gehörlosenregionalverein Kommunikation & Unterhaltung
Mittwoch, 12. August, 14 bis 16 Uhr
Schlesiertreff
19.30 bis 21.30 Uhr
Philatelistentreff
dienstags oder samstags, ab 5. bzw. 8. September, vierzehntäglich, um 15.30 Uhr bzw. 10 Uhr
Dreescher Landpartie - Neuer Freizeitclubkurs
dienstags, ab 1. September, wöchentlich, um 17 Uhr
Fit durch Sport - Neuer Freizeitclubkurs
mittwochs, vierzehntäglich, 15.45 bis 17.45 Uhr
Mittwochsgruppentreff
mittwochs, vierzehntäglich,
15 bis 17.45 Uhr **Malgruppentreff**
donnerstags, 16.45 bis 17.45 Uhr
Musikgruppentreff
Jeden 3. Freitag im Monat,
17.30 bis 19.30 Uhr
werktags und am Wochenende Veranstaltungen für Familien, Organisationen und Parteien

Donnerstag, 10. September, 8 bis 19 Uhr
Tag der offenen Tür
Donnerstag, 24. September, 13.30 bis 17 Uhr
Treff Literatur

Dreescher Werkstätten gGmbH

Freizeit- und Familienunterstützung
Perleberger Straße 22, Tel. 3 95 70 9-11/-12/-14

Montag, 3., bis Freitag, 14. August
Integratives Sommerferienprojekt "Vom Blütenzauber umweht"
samstags, 8. August, 12. September., 10. Oktober, und jeden weiteren 2. Samstag im Monat
"Mein freier Samstag"
Freizeitgruppenangebot für Menschen mit Behinderung
Freitag, 16., bis Sonntag, 18. Oktober
"Mein freies Wochenende"
Freizeitgruppen- bzw. Kurzzeitpflegeangebot für Menschen mit Behinderung
im Schullandheim Schwerin Mueß
montags, 16.45 bis 17.45 Uhr
Chorgruppentreff
dienstags, vierzehntäglich, 15.45 bis 17.45 Uhr
Kochgruppentreff
dienstags, 15., und 29. September, 15.45 bis 17.15 Uhr
Linedance (laufender Freizeitclubkurs)

SWG NEBENAN. HIH

Nachbarschaftstreff

Friedrich-Engels-Straße 5, Tel. 7 60 76 34
jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, Abfahrt: 8.30 Uhr
Seniorenschwimmen in Banzkow mit Anmeldung
Mittwoch, 30. September und 28. Oktober, 9:45 Uhr
Fahrt in die Gesundheitstherme nach Bad Wilsnack
Treffpunkt: Hauptbahnhof, Service Point
Kosten: 17 € einschließlich Bahnfahrt und Eintritt, Anmeldungen tel. bei Frau Winterfeld

Nachbarschaftstreff

Tallinner Straße 42, Tel. 7 60 7635
mittwochs, 8.30 bis 10 Uhr
Seniorengymnastik
donnerstags, 14 Uhr im Wechsel
Gedächtnistraining bzw. Seniorentanz
Dienstag, 11. August, 10 bis 17 Uhr
Busreise nach Boltenhagen;
Preis: 17,00 €; Anmeldung bei Frau Kasper
Dienstag, 15. September, ab 9.30 Uhr
Gemeinsames Frühstück für Anwohner (mit Anmeldung)
montags, 10 Uhr
Seniorensport für das "Betreute Wohnen"
montags und mittwochs, 13 bis 17 Uhr
Spielenachmittag
jeden 2. und 4. Dienstag, 14 Uhr
Handarbeiten

Nachbarschaftstreff

Wuppertaler Straße. 53, Tel. 3 04 12 91
montags, 14 bis 17 Uhr
Klönsnack
dienstags, 14 bis 17 Uhr
Offener Treff
mittwochs, 14 bis 17 Uhr
Spielenachmittag
donnerstags,
8.30 bis 9.30 Uhr und 10 bis 11 Uhr
Seniorensport
14 bis 16 Uhr
Handarbeitsnachmittag
Donnerstag, 27. August, ab 14 Uhr
Anwohnerfest

Nachbarschaftstreff

Hamburger Allee 80, Tel. 7 60 76 33
montags, ab 14 Uhr
„Klönsnack“
dienstags, ab 14 Uhr
Spielnachmittag
donnerstags, ab 14 Uhr
Nachmittags in gemütlicher Runde - „offener Treff“

AWO-Nachbarschaftstreff

Lise-Meitner-Straße 15, Tel. 2 07 45 24
Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 14 Uhr
Sport im Sitzen
Jeden Dienstags, 14 Uhr
Klönnachmittag
Donnerstag, 3. September
Fahrt nach Waren ins Müritzeum
Abfahrt: 12 Uhr; Kosten: 18 Euro;
Anmeldungen bei Frau Wiese

"bus stop" DRK Jugend- und Freizeitzentrum

Bernhard-Schwentner-Straße 18, Tel. 3 97 51 53
Montag, 10. August, und Dienstag, 18. August, 15 Uhr
Torwandschießen
Dienstag, 11. August, 14 Uhr
Spiel & Spaß im Club
Mittwoch, 12. August, 14 Uhr, und Dienstag, 25. August, 15 Uhr
Offenes Musikkabinett
Donnerstag, 13. August, 15 Uhr
Tischtennisturnier
Freitag, 14. August, 15 Uhr
Internetnachmittag
Montag, 17. August, 14 Uhr
Sportspiele
Mittwoch, 19.August, 15 Uhr
Kickerturnier
Montag, 24. Augudt, 15 Uhr
Basketballmatch
Mittwoch, 26. August, 15 Uhr
Volleyballmatch
Donnerstag, 27. August, 14 Uhr
Spieletag
Freitag, 29. August, 16 Uhr
Sommerparty + Grillen
Sonntag, 13. September und 11. Oktober, 14.30 bis 18 Uhr
Tanztee

Kita "Knirpsenstadt"

Kantstraße 21-23, Tel. 2 01 21 78
täglich, ab 8.30 Uhr
Elterncafé
jeden Dienstag, 9.30 bis 11 Uhr
Seniorensport
Dienstags bis freitags, 15.30 bis 18 Uhr
Projekte und Ideen im Jugendclub

Power for Kids

Max-Planck-Straße 14-17, Tel. 2 07 22 88 bzw. 0162-6031060
Sonnabend, 8. August
Ins Wonnemar Wismar (mit Anmeldung)
Sonnabend, 15. August
In den Heidepark Soltau (mit Anmeldung)
Sonnabend,22. August
Wanderung zur Reppiner Burg + Baden (mit Anmeldung)

Schweriner-Turmblick
im Internet
www.turmblick-schwerin.de

Bauspielplatz "Mueßer Holz Bauer" e.V.

Marie-Curie-Straße 5d, Tel.3 03 56 56
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 14 bis 17 Uhr

Biker- Park Schwerin "Bremsspur" e. V.

Max-Planck-Straße 14-17, Tel. 0162-2834298
(täglich von montags bis freitags geöffnet)
jeden 1. Sonnabend im Monat
Fahrt nach Hamburg zur Biker-Nacht in der I-Punkt-Halle (mit Anmeldung)

Köpmarkt Center am Grünen Tal

Sonnabend, 19. September, 9 bis 18 Uhr
Dreescher Köpmarktfest

AWO Treffpunkt "Deja vu"

Parchimer Straße 2, Tel. 3 92 21 04
Sommerferien 2009
3 Wochen Ferienspiele von 8 bis 16 Uhr
Teilnehmerbeitrag: 3,50 Euro pro Tag (mit Frühstück, Mittag und Angeboten)
Montag, 10. August, 9.30 bis 11.30 und 12.30 bis 17 Uhr
"Die Welt im Internet" - kostenloses Surfen
"Mikado - Mix" - Spiel & Spaß beim Tischtennis, Billard, Nintendo, Kicker...
Dienstag, 11. August, 10 bis 16Uhr
Aktionstag: Austoben in der Jungle World
Teilnehmerbeitrag: 2 Fahrscheine oder Fahrausweise + 2,50 Euro für Mittagessen (Anmelden bis 6. August)
Donnerstag, 13. August, 9.30 bis 11.30 und 12.30 bis 17 Uhr
"Mikado - Mix" - Spiel und Spaß…
Von 14.30 bis 15.30 Uhr
"Ran an die Gesundheitstheke" - Herstellung von Obstsalat u.a.; Teilnehmerbeitrag: 0,50 Euro
Freitag, 14. August, 9.30 bis 11.30 Uhr und 12.30 bis 17 Uhr
"Mikado - Mix" - Spiel und Spaß...
Ab 14.30 Uhr
Ferien-Mini-Disco
Montag, 17. August, 9.30 bis 11.30 und 12.30 bis 17 Uhr
"Die Welt im Internet" - kostenloses Surfen

Zoo

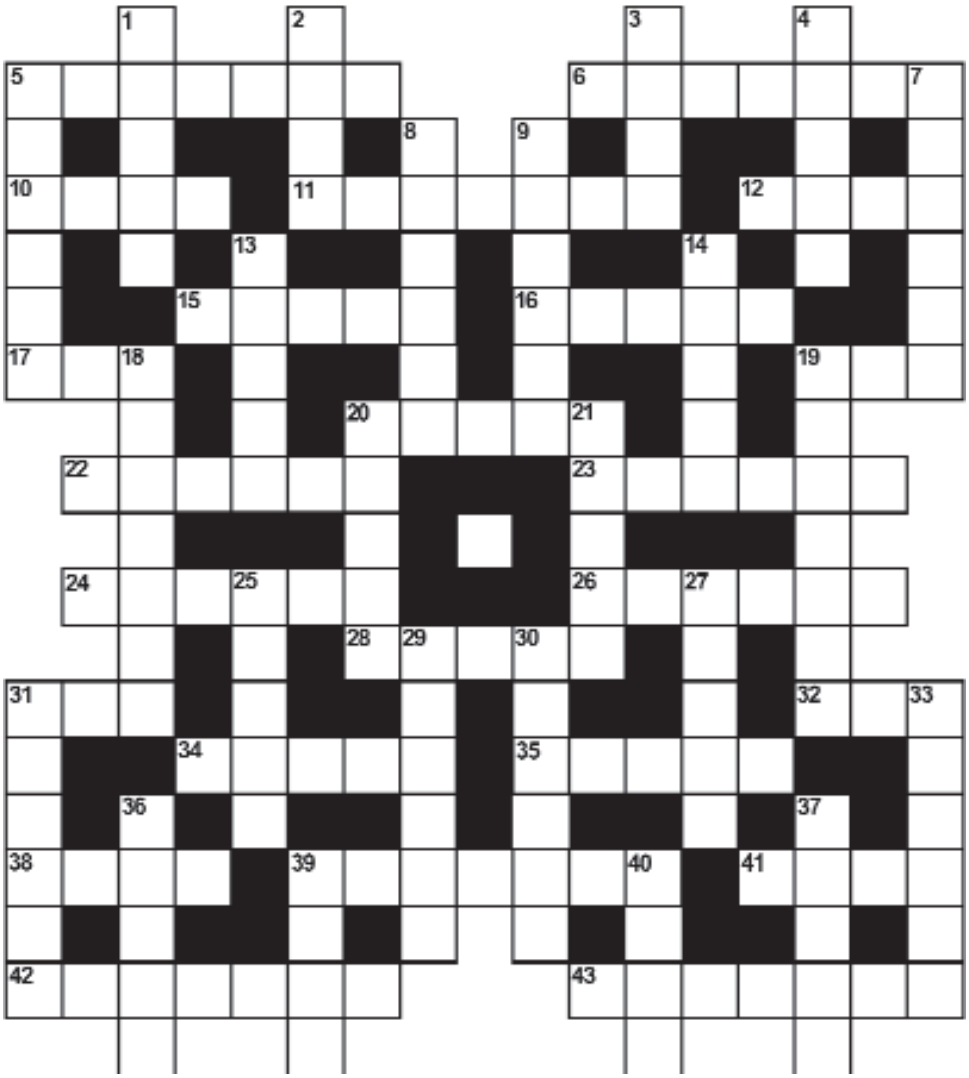
Waldschulweg 1, Tel. 3 95 51-10
Öffnungszeiten: wochentags 9 bis 17 Uhr,
Wochenende/Feiertage: 9 bis 18 Uhr
Sonnabend, 15. August,13 Uhr
Großes Indianerfest
Sonnabend, 29.August, 13 Uhr
Zuckertütenfest zur Einschulung
Dienstag, 08.09.2009, 10.00 Uhr
Tier des Monats
Unsere Braunbären
Freitag, 2. Oktober, 9 Uhr
Schnuppertag: "Weniger zahlen und viel erleben"
Sonnabend, 10. Oktober, 13 Uhr
Die Betten sind gemacht
Sonnabend, 17. Oktober, 14 Uhr
Dunkel-Munkel-Party

Naturschutzstation Zippendorf

Am Strand 9, Tel.:2 01 30 52
täglich (außer freitags) 10 bis 16 Uhr
Dauerausstellung "Lebensraum Schweriner See" mit ergänzender Ausstellung "Wasser ist Leben"

Freilichtmuseum Mueß Mecklenburgisches Volkskundemuseum

Alte Crivitzer Landstraße 13, Tel. 2 08 41 14
Sonntag, 16. August, 10 bis 17 Uhr
Fest der plattdeutschen Sprache
Sonntag, 20. September, 10 bis 18 Uhr
Herbstpflanzenmarkt
Sonntag, 25. Oktober, 10 bis 17 Uhr
Baumbörse



Waagerecht: 5. Mitarbeiter, 6. Geräteteil zur Umsetzung best. TV-Sender, 10. russ. Frauenkurzname, 11. alter Volkstanz (ä = 1 Buchst.), 12. Holzabfall, 15. Himmelserscheinung, 16. Oper von Vincenzo Bellini (1801-1835), 17. russ. Männername, 19. jetzt, 20. sprechen, reden, 22. Teil des Messers, 23. Beweggrund, Ursache, 24. rücksichtslos, brutal, 26. Tanzschüler (Mz.), 28. männl. Nachkomme, Kindeskind, 31. iron. Bezeichn. für Nordamerikaner, 32. Elend, missliche Lage, 34. Schale der gekochten Kartoffel, 35. festlich gedeckter Tisch, 38. russ. Frauenname, 39. Inselstaat in der Karibik, 41. Regionshauptstadt in Rumänien, 42. Hafenstadt an der unteren Wolga, 43. Frucht bei Kreuzblütlern (Mz.).

Senkrecht: 1. Urlaubsort an der Müritz, 2. gleich, gleichgültig, 3. nicht gefüllt, ohne Inhalt, 4. Goldmacher, erfahrener Alchimist, 5. Pilotensitz; Predigerplatz in der Kirche, 7. Zweikampfsportart, 8. Vorname der dt. Bundeskanzlerin, 9. Jagdgewehr, 13. Unterlage; Vorratsraum, 14. Verkehrsleuchte, 18. finn. Schriftsteller (1908-1979; „Sinuhe der Ägypter“), 19. Brennhaare best. Pflanzen, 20. Glaubensgemeinschaft, 21. Metallstift, 25. von Wasser umgebenes Land, Eiland, 27. Flüssigkeitsbehälter, 29. Begleiterscheinung des Schnupfens, 30. Zubehör für Fahrzeuge, 31. männl. Vorname, 33. röm. Kaiser, unter dem das Reich seine größte Ausdehnung fand (53-117), 36. Graswirtschaft in den Alpen, 37. lässig elegant, salopp, 39. unbearbeitet; unhöflich, 40. ebenso, ebenfalls.

IMPRESSUM

SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den Großen Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz

Herausgeber:
AG Stadtteilzeitung in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement und der Stadt Schwerin

Ansprechpartner: Hanne Luhdo, Zukunftswerkstatt Schwerin e.V.;

Ehrenamtliches Redaktionsteam:
Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.), Werner Brauer (wb), Zoja Vites (ZV), Horst Pfeifer (HP),
Carola Hoffmann (CH), Alexander Vais
Satz und Layout:
Steffen Mammitzsch
Internet:
Steffen Mammitzsch
Leitung: Hanne Luhdo (hl)
Druck: cw Obotritendruck Schwerin
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 8000
Anschrift:
Keplerstraße 4, 19063 Schwerin,
Tel.: 2 00 09 77, Fax: 3 03 09 58
E-Mail:
redaktion@turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen anderer Autoren müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Projekt des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt“, gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Landeshauptstadt Schwerin.